



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)**

321 (22.11.1939) Mittwoch-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-295196](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-295196)

IA TR. 13 - Film: GS in och ... en ... ten KL ... ANZ ... part ... wellen ... MANN ... AGE: 5

# Hoffenfreudsbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Mittwoch-Ausgabe

Nummer 321

9. Jahrgang

Mannheim, 22. November 1939

## Aufdeckung des Münchner Anschlags Der Attentäter verhaftet

### Auch ein Chef des britischen I. S. ist in deutschen Händen

#### Die deutschen Erfolge

wkr. Mannheim, 22. November.

Die militärische Aktivität Deutschlands macht sich in diesen Tagen besonders zur See und in der Luft bemerkbar, wobei die Seeertragsführung die äußerlich sichtbaren Erfolge zeitigt, wogegen die Luftwaffe vorläufig nur die ihr vorgezeichneten Erkundungsaufgaben durchführt. Beringer ist darum aber ihre Leistung nicht.

Die Seeertragsführung selbst weist wiederum zwei Erscheinungsformen auf. Erstens in den tatkräftigen Angriffen unserer Seeertragskräfte über und unter Wasser auf britische Schiffe und auf Dampfer, die Konterbande mit sich führen. Eine mehr indirekte Folgerung der Seeertragsführung ist zweitens das Auslaufen zahlreicher Schiffe auf losgerissene englische Minen. England versucht zwar mit aller Gewalt, alle diese Minen einem deutschen Ursprung zuzuschreiben und behauptet, daß britische Minen sich sofort entladen würden, wenn sie sich von ihrer Verankerung löstren. Dagegen verweisen wir auf die Tatsache, daß täglich an der holländischen und der belgischen Küste englische Minen angegriffen werden, die sich losgerissen haben und die noch scharf sind. Was vollends die aktive deutsche Seeertragsführung betrifft, so kann dazu gesagt werden, daß die Hoffnungen des Feindes auf allmähliches Schwenden der deutschen Erfolge immer geringer werden und sich ebenso lächerlich geschlagen haben wie der Traum, Deutschland blockieren zu können. Es ist eine Tatsache, daß die deutschen Erfolge im Handelskrieg in starkem Maße zunehmen. Britische Lieberlichkeit, die sich in den zahlreichen Treibminen bemerkbar macht, und deutsche Seemannsenergie schneiden somit England die Zufuhr ab und nehmen auch den Neutralen den Mut, die unsicher gewordenen britischen Häfen anzusteuern. Ein Beweis dafür ist die dänische Prämienhöhung für Schiffversicherungen nach England.

Und in der Luft? Herr Churchill hat geglaubt, den schlagenden Rebel und die Winterstürme gegen die deutsche Luftwaffe einzuspannen zu können. Auch Herr Churchill hat sich getri. Aus dem Rebel hoben deutsche Flugzeuge über englischen Städten hervor, führen die ihnen aufgetragenen Erkundungen durch und verschwinden in demselben Rebel wieder. Denn schließlich gehen doch die Bürger der englischen Städte nicht in den Keller, wenn keine deutschen Flugzeuge da sind, und in den letzten Tagen haben sie sich doch sehr häufig im Keller befunden, obwohl eine ausgesprochene Schlechtwetterzeit herrschte. Schlechtwetterperioden, Vereisungsgefahr usw. kümmern unsere Flieger nicht. Sie führen ihre Aufgaben durch, nicht nur das, sie kommen gesund wieder zurück, und wenn es mit 150 Treffern in der Maschine ist, aber sie kommen wieder. Und darum sind wir auch auf die Leistungen unserer Flieger genau so stolz wie auf die der Marine. See- und Luftstreitkräfte zeigen dieser Tage besonders, was sie können. Sie stellen sich dem siegreichen Heer würdig zur Seite. Den Engländern aber geben wir heute die Versicherung: das ist alles nur ein Anfang...

#### SA-Standarte II - Michael Schmeidel

DBN Berlin, 21. November.

Der Führer hat auf Vorschlag des Stabschefs der SA-Standarte II, Standort B o l n j a c h, die Berechtigung verliehen, in Erinnerung an den am 8. November 1939 bei dem verbrecherischen Anschlag im Bürgerbräu Keller zu München schwerverletzten und am 13. November den Verletzungen erlegenden SA-Standartenführer Michael Schmeidel die Bezeichnung SA-Standarte II - Michael Schmeidel zu führen. Damit ist auch der Opfertod dieses jüngsten Kämpfers der nationalsozialistischen Bewegung verehrt.

#### Otto Strasser im Bund mit England

Berlin, 21. Nov. (H-B-Funk)

Der Reichsführer H und Chef der deutschen Polizei gibt bekannt:

Sofort nach dem erfolglosen Anschlag im Bürgerbräu Keller am 8. November 1939 wurden Maßnahmen getroffen, die zur Aufklärung des Verbrechens geeignet erschienen und die Festnahme des Täters oder der Täter ermöglichen konnten. Im Zuge dieser Fahndungsmaßnahmen fand eine augenblickliche Sperrung aller deutschen Grenzen in Verbindung mit einer verschärften Grenzkontrolle statt. Unter den noch in dieser Nacht Verhafteten befand sich ein Mann, der versuchte, auf illegalem Wege über die deutsche Grenze in die Schweiz zu gelangen. Es handelte sich dabei um den 36 Jahre alten Georg Elfer, zuletzt wohnhaft in München. Die inzwischen getroffenen Feststellungen der von der Sicherheitspolizei nach München entsandten Sonderkommission ergaben zahlreiche Hinweise auf die Vorbereitung und Ausführung der Tat. Als Täter schien eine Person in Frage zu kommen, von der bereits am 12. November eine genaue Beschreibung veröffentlicht werden konnte.

Weitere Feststellungen verriet den Verdacht, daß Georg Elfer zumindest in irgendeiner Beziehung zu dem Attentat stehen mußte. Unter der Last des von der Sonderkommission sowohl am Tatort als auch in seinem inzwischen ermittelten Aufenthaltsort sicher gestellten Beweismaterials und nach mehreren Gegenüberstellungen legte Elfer nach erst hartnäckigem Leugnen am 14. November 1939 ein volles Geständnis ab.

In einer in der Kriminalgeschichte einzig dastehenden Weise hatte er in wochenlanger Kleinarbeit in eine der Tragflächen des Bürgerbräu Kellers eine Zeitzündladung eingebaut, deren Uhrzeit auf sechs Tage oder 144 Stunden eingestellt war. Die Planung des Verbrechens geht auf den September bzw. Oktober 1938 zurück. Im August 1939 fand der Einbau der Sprengkammer statt. Die Sprengladung brachte er am siebenten Tage vor der Kundgebung im Bürgerbräu Keller an.

Sechs Tage vorher versuchte Elfer zum ersten Male, die unterdes eingestellte Zündmaschine in die Sprengkammer zu bringen. Dies mißlang. Auch die fünfte Nacht vorher war ihm unglücklich und führte wieder zur Aufgabe des Unternehmens. Die Nacht vom 4. zum 5. Tag vor dem 8. November gab aber Elfer die Gelegenheit, seine Zündmaschine in die vorbereitete Sprengkammer einzubauen. Der Täter fuhr daraufhin sofort ab, um sich über Stuttgart zu den in der Schweiz bereits auf ihn wartenden Auftraggebern zu begeben. Aus bestimmten Gründen fuhr Elfer am Nachmittag des 7. noch einmal nach München zurück. Es gelang ihm, in der Nacht vom 7. zum 8. neuerdings in den Bürgerbräu Keller einzubringen, um sich noch einmal durch persönliches Hören von dem Tiden des Uhrwerks zu überzeugen. Der Verbrecher hatte hier nicht vergessen, für eine Abdämpfung des Geräusches zu sorgen. Er wiederholte diese Probe in der Nacht vom 7. auf den 8. einige Male. Am 8. morgens frühstückte der Verbrecher dann in einer Münchener Wirtschaft in der Nähe des Hoftores im „Tal“ und

begab sich daraufhin mit der Bahn über Ulm an die Grenze. In der Nacht vom 8. auf 9. versuchte er nun, in der Nähe von Konstanz die Grenze nach der Schweiz hin zu überschreiten. Die unterdes eingetretene allgemeine Alarmierung machte ihm dies jedoch unmöglich und führte zu seiner Verhaftung.

Auftraggeber bzw. Geldgeber für das Unternehmen war der britische Intelligence Service.

Organisator des Verbrechens Otto Strasser.

Die Ermittlungen nach seinen Auftraggebern und Komplizen hatten bisher Veröffentlichungen noch nicht angezeigt erscheinen lassen.

Kunmehr aber ist jedenfalls ein Teil der mit dem Verbrechen in Zusammenhang stehenden Subjekte bereits verhaftet.

Zur weiteren Aufklärung werden an die Öffentlichkeit folgende Fragen gerichtet:

1. Wer kennt noch Elfer?
2. Wer kann noch Angaben machen über seinen Umgang?
3. Wer kann noch Hinweise geben, mit wem E. verkehrte?
4. Wo ist E. in den letzten Jahren aufgetaucht?
5. Wo oder bei wem hat er Einkäufe getätigt oder Bestellungen aufgegeben?
6. Wer weiß noch, daß sich E. mit Erfindungen, technischen Zeichnungen, Konstruktionen, Bauplänen usw. beschäftigte?
7. Wer hat bei anderen Personen Zeichnungen oder Pläne des Bürgerbräu Kellers gesehen?
8. Wer hat E. in Lokalen, auf Bahnhöfen, in Jägen, Autobussen usw. allein oder mit anderen gesehen?
9. Wer hat E. noch im Auslande gesehen? Wann, wo und mit wem?

## Wie die Polizei das raffinierte Verbrechen aufdeckte

Berlin, 21. November. (H-B-Funk)

Zu der Aufdeckung des Münchener Attentats erzählt der Deutsche Dienst noch folgende Einzelheiten:

Sofort nach der furchtbaren Untat am Abend des 8. November im Münchener Bürgerbräu Keller traten durch Befehle des Reichsführers H sämtliche Teile der deutschen Polizei mit höchster Alarmstufe in Tätigkeit. Es begann in der Stunde des Verbrechens bereits von außen nach

innen gleichsam schon eine Eintreibung des Täters.

Sämtliche Grenzübergänge wurden gesperrt, offene Grenzabschnitte besonders scharf überwacht, keiner auch nur irgendwie verdächtig scheinenden Person wurde der Grenzübertritt gestattet, ehe nicht die besondere Genehmigung des Chefs der Sicherheitspolizei (Reichssicherheits-Hauptamt) dazu vorlag. In einem äußerst knappen Zeitraum waren damit also die Türen,

die aus dem Reich führen konnten, hermetisch abgeschlossen und verschlossen.

#### Die ersten Recherchen

Gleichzeitig begab sich eine kriminalpolizeiliche Spezialkommission (Tatortkommission), besondere Sachleute und Spezialisten der Sicherheitspolizei nach München, wo ebenfalls sofort nach dem Abtransport der Toten und Verwundeten der eigentliche Tatort völlig abgeräumt wurde. Es begann dann hier noch in den Nachstunden zum 9. November eine besonders mühsame Arbeit: der ganze Sprengschutt wurde sorgfältig gesichtet und systematisch durchgesehen und geordnet. Nach tags- und nachtlangen methodischem Suchen unter genauerer Druckberechnung und Beachtung dieser entsehrlichen Sprengung kam die Sicherheitspolizei in den Besitz einzelner, teil geringfügig scheinender Splitter, Schraubchen und Federteile, die zur ersten Rekonstruktion des objektiven Tatbestandes die notwendige Voraussetzung waren. Es konnte nunmehr ein erstes klares Bild gewonnen werden über das Uhrwerk, das die Explosion auslöste, über die Art des Sprengstoffes und den ungefähren Umfang des zu diesem Verbrechen benötigten Sprengmaterials, sowie über den unmittelbaren Anbringungsort der Höllemaschine, sowie deren eigentliche Bauart. Vorgefundene Teile eines Spezialuhrwerks machten wichtige Schlüsse auf deren Herstellerfirmen möglich und gaben damit ganz besonders wertvolle Fingerzeige für die Fahndung nach dem Täter.

Auf dieser Unterlage der Tatortkommission baute dann die Täterkommission der Sicherheitspolizei, aus Beamten der Geheimen Staatspolizei zusammengesetzt, ihre weitere Arbeit auf, und unter diesen gewonnenen Gesichtspunkten konnten nun die tausend und aber tausend Angaben aus dem ganzen deutschen Volk durchgekämmt und abgefordert werden.

## Zwei englische Chef-Agenten geschnappt

Gestapo funkte bis gestern mit der englischen Regierung / Böser Reinfall des britischen Spionendienstes

Berlin, 21. Nov. (H-B-Funk)

Amlich wird verlautbart: Die im Haag befindliche Zentrale des britischen Intelligence Service für Westeuropa versuchte seit längerem, in Deutschland Komplote anzuzetteln und Anschläge zu organisieren bzw. Verbindung mit von ihnen vermuteten revolutionären Organisationen aufzunehmen. Auf Grund einer ebenso verbrecherischen wie albernen Aufklärung durch deutsche Emigranten lebte man in der britischen Regierung und in dem ihr unterstellten Intelligence Service in der Meinung, es befände sich im Staat, in der Partei und in der Wehrmacht eine Opposition mit dem Ziel, im Reich eine Revolution herbeizuführen. Unter diesen Umständen wurden Beamte des Sicherheitsdienstes der H beauftragt, Verbindung mit dieser britischen Terror- und Revolutionszentrale im Haag aufzunehmen. In dem Glauben, tatsächlich mit revolutionären deutschen Offizieren zu verhandeln, offenbarten die

Vertreter des britischen Intelligence Service den deutschen Beamten ihre Absichten und Pläne, ja, um eine dauernde Verbindung mit diesen vermeintlichen deutschen Offizieren aufrechterhalten zu können, lieferten sie ihnen außerdem ein bestimmtes englisches Funksende- und Empfangsgerät, durch das die deutsche Geheime Staatspolizei bis zum heutigen Tage die Verbindung mit der britischen Regierung aufrechterhalten hatte.

Am 9. November versuchten nun die Leiter dieses britischen Intelligence Service für Westeuropa, Mr. West und Kapitän Steffens, die holländische Grenze bei Venlo nach Deutschland zu überschreiten. Sie wurden dabei von den sie überwachenden deutschen Organen überwältigt und als Gefangene der Staatspolizei eingeliefert.

Die widersprechenden Angaben über ihre Gesangennahme, ob auf noch holländischem oder deutschem Boden werden zur Zeit geprüft.

# Großdeutschland machte das slowakische Volk frei

## Regierungserklärung Dr. Tuzas rechnet scharf mit der slowakenfeindlichen Agitation der Westmächte ab

Berchburg, 21. Nov. (Hö-Funk.)

Das slowakische Parlament nahm am Dienstag die Regierungserklärung des neuen Ministerpräsidenten Dr. Tuzas entgegen, die wegen Erkrankung Dr. Tuzas vom Minister Dr. Durcanka vorgelesen wurde.

Dr. Tuzas hält scharfe Abrechnung mit den Spekulationen der Westmächte, deren schamlose Verlogenheit er treffend brandmarkt, und unterstreicht mit großer Wärme die Verbundenheit seines Volkes mit dem Deutschen Reich.

Die neue Regierung der slowakischen Republik ist ebenso wie ihre Vorgängerin zur Zusammenarbeit mit jedem Volk bereit, das Interesse an dieser Zusammenarbeit bei Wahrung der Lebensbedürfnisse des selbständigen slowakischen Staates zeigt. Viele Völker beweisen bereits ein entsprechendes Verständnis, und die slowakische Regierung ist überzeugt, daß je weiter die Zeit vorwärts schreitet, sich die slowakenfeindliche Propaganda klammern und daß sich ihrer erfindenen Nachrichten zerrufen werde.

Die slowakische Regierung wird auf dem von ihrer Vorgängerin eingeschlagenen Wege vor allem in der Pflege der Freundschaft mit dem Großdeutschen Reich fortarbeiten. Diese Zusammenarbeit mit Deutschland hat uns zu einer selbständigen staatlichen Existenz verholfen, die uns jene egoistischen Interessen anderer Völker bis zum März d. J. vorenthalten hatten. Diese hatten bewußt nach dem Prinzip des Gleichgewichtes ohne Rücksicht auf die nach ihrer Freiheit und Selbständigkeit strebenden Völker und ohne leiblichen politischen Willen staatliche Einheiten gebildet, durch die einzig der Bestand der durch die Nachkriegsverträge geschaffenen Lage gesichert werden sollte.

Ein Beweis für den Erfolg der deutsch-slowakischen Zusammenarbeit ist im übrigen nicht nur die Tatsache, daß die Slowakei vor einem Einbruch des polnischen Militärs bewahrt blieb, sondern vor allem auch der Umstand, daß ihre Haltung die Wiedergutmachung jenes Unrechtes ermöglichte, das Polen während der zwanzigjährigen Dauer seiner selbständigen Existenz dem slowakischen Volkstörper zugefügt hatte.

Nach wenn diese Tatsachen den Feinden des Deutschen Reiches sehr unangenehm sind, so bleiben sie dennoch bestehen. Es steht fest, daß das slowakische Volk bisher im Rahmen der Demokratie und Humanität, im Geiste des Selbstbestimmungsrechtes und seiner Selbständigkeit um slowakische Gebiete gebracht wurde, daß es jetzt aber von jenem nationalsozialistischen Deutschland unterstützt wurde, welches von den großen westlichen Demokratien als „Imperialist mit Weltbeherrschungsplänen“ bezeichnet wird. Diese für sie unangenehmen Tatsachen versuchen die Westdemokratien mit allen Mitteln zu vertuschen, indem sie Tatsachen verheimlichen und vor allem behaupten, die Slowakei sei von der deutschen Armee okkupiert worden. Den Anstoß zur Verbreitung solcher böswilliger Nachrichten gab einzig die Zusammenarbeit des slowakischen Heeres mit der deutschen Wehrmacht anlässlich der Sicherung der slowakischen Grenzen gegen die an ihnen konzentrierten Massen des polnischen Heeres.

Wenn die Propaganda der Westmächte aufrichtig wäre, müßten sie bei sich selbst nachschauen. Sie müßte zugeben, daß wenn man auf Grund der slowakisch-deutschen Zusammenarbeit von einer Befreiung der Slowakei durch deutsches Militär spreche, die Anwesenheit

englischer Soldaten in Frankreich ebenso geäußert werden müßte. Allerdings verfällt bei uns niemand auf diese parallele Argumentation, denn bei uns hat man noch Respekt vor dem gesunden Menschenverstand. Wir betonen erneut, daß das slowakische Volk frei ist, mit der Tscheco-Slowakei ein für allemal abgerechnet hat und niemals mehr deren Wiederaufrichtung wünscht, denn dies würde den Untergang der slowakischen Freiheit bedeuten. Zum Untergang der slowakischen Freiheit aber könnte es nur nach Brechung des Widerstandes der ganzen slowakischen Nation kommen, was niemals im Rahmen der Demokratie, der Humanität und der Freiheit versucht werden könnte, sondern ausschließlich im Rahmen des Imperialismus, der Ungerechtigkeit, der Verklammerung kleiner Völker und im Interesse der politischen Ziele großer Mächte.

Die diplomatische Tätigkeit, die sich im Westen in der Richtung entwickelt, als ob die Tscheco-Slowakei noch bestünde, entspricht nicht dem Willen des slowakischen Volkes, in dessen Namen im Gegensatz zu seinen Interessen und Zielen sie zu sprechen vorgibt.

Das slowakische Volk ist frei, und deshalb darf im Interesse seiner Freiheit niemand zu den Waffen greifen.

## Französische Träume vom Südosten

(Von unserem Vertreter)

Ms. Brüssel, 22. November.

Der Athener Korrespondent des „Temps“ beschäftigt sich in einer längeren Abhandlung mit dem Außenhandel der Südoststaaten. England und Frankreich müßten ihren Handel mit diesen Ländern steigern, damit ihre Neutralität sich in eine enge Freundschaft zu den Westmächten, zum Triumph der Freiheit der Welt umwandeln. Ganz abgesehen davon, daß diese Länder wohl wenig Lust verspüren, ihre Neutralität aufzugeben, und sich wie Polen zum Kanonensfutter der Westmächte herzugeben, sind die Ziffern, die der „Temps“-Korrespondent über den englisch-französischen Handelsverkehr mit ihnen gibt, nicht gerade imponierend. Während der Handel Deutschlands im Südostraum sich auf 25 Milliarden Franken, das sind 50 Prozent des gesamten Import- und Exporthandels, beläuft, figurieren England und Frankreich zusammen nur mit fünf Milliarden.

## Deutsch-slowakischer Staatsvertrag

### Slowakische Gebiete, die Polen in Besitz nahm, werden zurückgegeben

DNB Berlin, 21. November.

Wie vor kurzem bekanntgegeben wurde, hat der Führer der slowakischen Regierung zugesagt, daß Deutschland die von der slowakischen Regierung geltend gemachten Wünsche wegen der Wiedervereinigung der von dem früheren polnischen Staat in den Jahren 1920, 1924 und 1938 in Besitz genommenen Gebiete mit der

Slowakei erfüllen werde und daß die Rückgliederung der Gebiete durch einen Staatsvertrag zwischen Deutschland und der slowakischen Republik geregelt werden solle. Dieser Staatsvertrag ist inzwischen fertiggestellt und Dienstag im Auswärtigen Amt durch den Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, und den slowakischen Gesandten, Cernak, unterzeichnet worden.

## Der Fakir von Jpi hat seine Erfolgsaussichten erkannt

### Schon übertrifft der Aufstieg und der Wajiri den Feldzug vom Jahre 1937

DNB Rabat, 21. November.

Der immer stärker anschwellende Strom von Nachrichten über den neuen großen Aufstand der Wajiri im Norden Britisch-Indiens beweist, daß die dort wohnenden Bergvölker als erste der indischen Stämme die Erfolgsaussichten begriffen haben, welche Englands europäischer Krieg dem indischen Freiheitskampf bietet. Der Oberbefehlshaber Englands in Wajiri hat bringen der Verführung durch technische Truppen und insbesondere Piloten angefordert. Der monatelang im stillen durchgeführte Kleinkrieg der freilebenden Bergstämme ist nunmehr zur heftigsten Aufstandsklamme entzündet worden.

Seit Ende Oktober sind die Wajiri wieder im Angriff, und zwar genau wie im Jahre 1937 nach einem von einer zweifellos sehr geschickten Führung ausgearbeiteten festen Plan. Es mehren sich die Überfälle auf britische Lager und besetzte Stellungen. Zeitweilig sind die englischen Kräfte völlig von Feinden umgeben, die immer wieder versuchen, ihnen Verbindungsstrahlen abzuschneiden. In mehreren Fällen ist dies auch gelungen. Eine besonders starke Konzentration von Aufständischen machte sich dieser Tage bei Jba bemerkbar. Die dortige Brücke wurde wiederholt angegriffen, nachdem ein Sprengstoffanschlag von den Engländern im letzten Augenblick angeblich verhindert werden konnte.

Der Zustand ist unzweifelhaft von den Wajiri längst von den bisherigen Frontlinien vorgetragen und über das gesamte von den Engländern in den vorangegangenen Jahren nordwärts „befriedete“ Bergland vorgetragen worden. Daraus erklären sich auch die starken Verluste an solchen Weibern und Gurka-Soldaten, die Polizeipatrouillen durchführen. Die Engländer bemerken sich, durch Einsatz kleiner

Banzertwagen und unbarmherzig hauser Bombenflugzeuge. Sowohl ermittelte Haufen von Gegnern anzugreifen, wie auch systematisch jede Siedlung zu zerstören, deren man habhaft wird. Es spielt jeweils keine Rolle, ob es sich um solche Bergdörfer handelt, deren Einwohner nachgewiesenermaßen an dem Aufstand beteiligt sind oder nicht. Munition und Lebensmittelvorräte für die kämpfenden englischen Abteilungen konnten stellenweise nur durch Fallschirmabwurf zu den Truppen gelangen, da die Nachschublinien fortlaufend zerstört werden. In Afghanistan zweifeln unterrichtete Kreise nicht daran, daß der im September begonnene neue Aufstand die früheren Kämpfe in diesem Gebiet weit übertrifft.

## Indien will frei sein

DNB Batavia, 21. November.

Englands Versuch, Indiens Männer zum zweiten Male auf die europäischen Schlachtfelder zu treiben, hat nur zur Folge gehabt, daß sich der Widerstand der indischen Nationalisten gegen die englische Gewalt Herrschaft weiter verstärkt hat und immer mehr zunimmt. Nachdem die Indier 20 Jahre lang vergeblich auf die Einlösung des im August 1917 feierlich versprochenen Selbstbestimmungsrechtes gewartet haben, fallen sie nicht einmal auf derartige Versprechungen herein, wie sie England seit 1857 schon mehrfach gegeben und wieder gebrochen hat. Die ultimative Forderung der Kongresspartei nach einer verbindlichen Verpflichtung Englands Indien seine Unabhängigkeit zu gewähren, ohne die eine Einigungsmöglichkeit nicht besteht, zeigt England den Ernst der Stunde.

Zugleich mit der Verfestigung des politischen Kampfes des Nationalkongresses um die Freiheit Indiens mehren sich die anderen Zeichen

der indischen Rebellion. Ueberall im Lande gärt es. Die „Pravda“ hat jüngst die entscheidenden Zustände gezeigt in die das brutale britische Kolonialsystem die indische Bevölkerung gestürzt hat, die infolge der Hungerlöhne, der Schulden und der Arbeitslosigkeit so verelendet ist, daß das durchschnittliche Lebensalter nur noch 33 Jahre beträgt. Diese furchtbare Not, die der englische Jüngling über das 350-Millionen-Volk brachte, wendet sich nun gegen den Urheber. Die Kräfte, in denen der Widerstandswille gegen Englands Gewalt Herrschaft erwacht ist, werden immer lebendiger und tatkräftiger in ihrem Kampf gegen die Unterdrücker.

Der Parole des passiven Widerstandes folgen bereits wieder unzählige Indier, in den Nordwestprovinzen zeigen sich offene Unruhen. Wajiri sind befeuert sich in vollem Aufstand, zu Unruhen, Streiks und Demonstrationen kommt es in vielen Teilen des Landes. In Bombay traten 90 000 Arbeiter in den Streik, um dagegen zu protestieren, noch einmal von England in den Krieg geschleppt zu werden. Ebenso kam es in Kalkutta zum Streik. Den passiven Widerstand beantwortet England mit Rassenverhaftungen, so in Bombay, wo hundert Gandhi-Anhänger bei einer Protestversammlung verhaftet wurden; die Aufstandsbewegung aber, die eine zur Verweissung getriebene Bevölkerung an verschiedenen Orten bereits machte, werden blutig niedergeschlagen.

In Andul ist die Erbitterung der geäußerten Bevölkerung besonders groß. Hier kam es in den letzten Tagen in zwei Städten in der Hafenstadt Karachi in Indisch-Delta und in der 500 Kilometer stromaufwärts gelegenen Stadt Sukkur, zu blutigen Zusammenstößen, bei denen zahlreiche Tote auf Englands Schuldkonto kamen. In beiden Orten aber verstand es der britische Ausbeuter, den Ausbruch der Verweissung einer geheimen Wärgerschaft von sich abzulenken, indem er den religiösen Fanatismus der Mohammedaner und Hindus zu Hilfe nahm, um die beiden Parteien gegeneinander aufzubringen. In Sukkur wo die Unruhe noch immer amösch, zeugen allein 15 Tote und zahllose Verletzte gegen den britischen Unterdrücker, der mit diesem armen und niederdrückenden System derartige Aufstände in bewährter Weise niederschlagen pflegt.

Wenn es England jetzt auch noch gelang, die vorhandenen Gegensätze zwischen Kongresspartei und den Kräften zwischen den verschiedenen Rassen, Kasten und Religionen als Mittel seiner imperialistischen Politik zu benutzen, so wächst in immer weiteren Kreisen die Erkenntnis über Englands Mänsel und der Wille zur Freiheit, der sich immer häufiger offen gegen die Willkürherrschaft Albions richtet. In der allerersten Stärke, wie diese Freiheitsbewegung die indischen Provinzen erreicht, merkt England, daß seine Schwierigkeiten aröher und aröher werden und die Grundlagen seiner Herrschaft über Indien ins Wanken geraten.

Der Kreis um den Verbrecher wurde enger und enger, da man nun ja jetzt in der Lage war, das Wesentliche vom Unwesentlichen, das Zugehörige vom Nichtzugehörigen zu trennen. Alle Arbeit konnte darum in erster Linie sich auf den mutmaßlichen Täterkreis konzentrieren, um so dann systematisch auf den Täter, den Verbrecher selbst zu gehen und dann die von ihm ausgehenden Verbindungslinien zu verfolgen.

In Richtung der ersten Untersuchungsergebnisse wurden auf Befehl des Reichsführers H aus dem ganzen Reichsgebiet und von den Grenzen her alle nun zu dem engeren Verdachtskreis gehörenden Personen zur Sonderkommission nach München überstellt, die wiederum nochmals nach den neuesten Befunden den Kreis nach eingehendsten Vernehmungen immer weiter einengte.

Der den Kuddruck „Kreuzpelung“ im Fund und in der Rehabilitation beherrschte, der versuchte am besten, wie klar und logisch zwingend die Ueberschreibung der Arbeitsergebnisse von Täter- und Tatortkommission im Kreise der verdächtigsten Verdächtigen dann den wirklichen Täter bezeichnete.

## So fließ man auf Esfer

Die Vernehmung eines jeden Verbrechers bedingt Abklausen und Kennenlernen seiner psychologischen Substanz; als sich der Verdachtskreis um Esfer dann geschlossen hatte, als sämtliche persönlichen Bindungen, sein Lebensweg, seine Kreise bis auf die Sekunde genau festzulegen waren, konnte in wieder neuen, mehrfachen Vernehmungen und Gegenüberstellungen dann die Ueberzeugung gewonnen werden, den wirklichen Täter in Händen zu haben.

Unter der Last des Beweismaterials und der inzwischen in seinen Aufschlüssen sichergestellten Einzelheiten konnte das Gesändnis des Verbrechers dann nur noch das Untersuchungsergebnis bestätigen.

Wir haben diesen Mann gesehen. Das ist der Mörder der Opfer jenes furchtbaren Planes, das ist der Mann, der den Führer und mit ihm die Führerschaft des Reiches treffen wollte. Man muß sich das alles immer wieder vor Augen halten, denn dieser Mann dort hat keine auffällige Verbrecherphysiognomie, sondern intelligente Augen, leise, vorsichtig abwägende Ausdrücke die Vernehmungen deuten sich endlos, jedes Wort überlegt er lange und genau, bis er Antwort gibt, und wenn man ihn dabei beobachten kann, bemerkt man im Augenblick, vor welchem satanischem Untier man steht, welche Schuld, welche graufige Last dieses Gewissen dort scheinbar so leicht zu tragen imstande ist.

## Kern Parallellfall in der Kriminalgeschichte

Die Kriminalgeschichte kennt keinen Parallellfall für dieses gemeinste und raffinierteste aller Verbrechen.

Wie genau und systematisch dieser Verbrecher gearbeitet hat, dafür spricht folgende Einzelheit, die sich im Laufe der Vernehmung ergab. Nach seinem eigentlichen Gesändnis sollte Esfer zur Klärung einzelner Fragen an den Tatort in den Bürgerbräuereier nach München gebracht werden. Esfer erklärte diesen Weg für überflüssig und fertigte zum Beweis dafür im Vernehmungssaal frei aus dem Kopf eine maßgerechte bis in die letzte Einzelheit gehende Tatortskizze an, die den gesamten, technisch komplizierten Nordplan genau und wahrheitsgetreu entwarf.

Der Vollzei war im Laufe der Fahndung ein Rätsel geblieben, daß der Verbrecher dann zu lösen imstande war. Warum hatte der Täter in Anbetracht der langen Laufzeit der Uhr in seiner Höllenmaschine auf seinem Weg ins Ausland noch ein mal kehrt gemacht?

## Warum kehrte Esfer zurück?

Die erste öffentliche Bekanntgabe der Absage der Feierstunde im Bürgerbräuereier sowie die spätere Umlegung des Termins der Führerrede am Abend des 8. November hatte den Täter bewogen, sich nochmals in die Nähe des Tatortes zu begeben. Die glückliche Fügung, die den Führer und damit uns alle vor einer entsetzlichen Katastrophe bewahrte, wurde dem Verbrecher zum Verdägnis. Er konnte gefahrt werden, ehe er sich im Ausland dem deutschen Quartier entziehen konnte.

Wir alle haben dieser Fügung doppelt dankbar zu sein, denn die Errettung dieses Mannes hat in allen ihren Konsequenzen eine Bedeutung, deren Tragweite überhaupt nicht abzuschätzen ist.

Zu den bereits vorhandenen harten Anhaltspunkten für die Hinterklümmte dieses schändlichen Verbrechens wird nun die deutsche Ofsentlichkeit unendlich viele kleine Einzelheiten und Einzelheiten im Verein mit der Sicherheitspolizei zusammengetragen, damit zu aller eindeutiger Kenntnis auch eine Minderzahl, bis ins kleinste gehende Kreise des Beweises allen kennen, die es angeht, zum Verdägnis wird.

## Japaner in Schanghai ermordet

Boe, Amsterdam, 22. November.

Im Fernen Osten ist die Situation durch die Ermordung eines japanischen Kaufmanns in Schanghai wieder sehr gespannt geworden. Die Japaner machen für den Mord chinesische Terroristen verantwortlich. Obwohl sofort Polizei und japanische Marinesoldaten die Nordseite abriegelten und eine einmündige Untersuchung anstellten, sind die Täter noch nicht gefast worden. In London befürchtet man, daß dieser Vorfall zu einer noch schärferen Blockade der englischen Kommission führen wird.

Marschall Tschiwakatai hat sich nach zweitägiger Unterbrechung wieder zum Premierminister ernennen lassen. Nach dem Fall von Rankina gab der Oberbefehlshaber dieses Amt auf um sich dann den militärischen Operationen widmen zu können. Der bisherige Ministerpräsident Dr. Kuna ist zum Vizepräsident ernannt worden.

## Jeland unter verstärktem britischen Auftakt

### Ein Oberkommissar wird zur Bespigelung eingesetzt

(Von unserem Vertreter)

1. b. Genf, 22. November.

Mit der „alten historischen und gefühlsmäßigen Englandfeindschaft“ der irischen Republik befaßt sich der Pariser „Temps“ mit einem Bericht aus Dublin, in dem recht interessante Feststellungen gemacht werden. Darnach ist die Feindschaft gegen England am stärksten und erbittertesten in der breiten Bevölkerungsmasse Irlands. Besonders stark jedoch zeigt sich der Haß gegenüber dem „ewigen Feind“ in der irischen-republikanischen Armee, die von der Regierung de Valera ein noch deutlicheres Bewusstsein zur Englandfeindschaft verlanat. Infolgedessen habe auch, so schreibt der „Temps“, die englische Polizei seit Kriegsbeginn ein härteres Terror-Regime eingeführt. Alle irgendwie verdächtigen Iren würden nach England verschleppt und in die Gefängnisse geoor-

ten. Die Mitglieder der irischen Brigade in Dublin „die Hauptmacht der Aufstandsbewegung“ seien auf wenige Hundert zusammenschmolzen, ferner habe die englische Polizei eine strenge Zensur eingeführt.

Im Augenblick scheint wenig zu befürchten zu sein“, so meint der „Temps“, „aber wenn jemals die englische Regierung versuchen wollte, Irland als Allierter zu verwenden, dann würde ohne Zweifel der verborgene Englandhaß in Form eines Aufstandes losbrechen“. Sehr besorgt ist der „Temps“ ob es England gelingen werde, die „wertvollen“ Lebensmittel-Lieferungen aus Irland weiterhin zu erhalten. Um diese Zufuhren zu sichern, habe London den Exgouverneur vom Sudan Sir John Ralfe als weisermäßigsten als Oberkommissar nach Dublin geschickt. Er müsse jedoch seine Rolle unter der Bezeichnung „diplomatischer Repräsentant“ tarnen.

# Großartige Erfolge des deutschen Handelskrieges

### Ausführungsflüge über England und Frankreich / Der OKW-Bericht

DNB Berlin, 21. November.  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen an einzelnen Stellen der Front geringe Spätkruppenaktivität und schwaches Artilleriefeuer.

Die deutsche Luftwaffe setzte am 20. November ihre Ausföhrung gegen die feindlichen Staaten fort. In England wurden Scapa Flow, Schottland und Südenland, in Frankreich der Raum nördlich Paris aufgeföhrt. Trotz feindlicher Abwehr führten die Flugzeuge ihre Aufträge planmäßig durch.

In den Monaten September und Oktober haben deutsche Ueberwasserkreiskräfte gemeinsam mit Luftstreitkräften in der Ost- und Nordsee mehrere hundert Handelsschiffe auf Bannware untersucht. Während sehr zahlreiche Schiffe unmittelbar nach der Untersuchung in See freigelassen werden konnten, da sie keine Bannware an Bord hatten, sind insgesamt 127 Schiffe mit 245 455 Bruttoregistertonnen in deutsche Häfen zur genaueren Untersuchung eingetragt worden. Soweit nicht Schiff und Ladung der Beschlagnahme verfiel, wurden sie wieder freigelassen.

dungen, vor allem mit dänischen und anderen neutralen Schiffen. Unverändert bleiben die Prämien bemerkenswerterweise u. a. für Transporte zwischen Gledier und Warnemünde, sowie nach und von deutschen Nordseehäfen durch den Kieler Kanal, ferner auch zwischen dänischen und norwegischen, westschwedischen und anderen Ostseehäfen.

Washington, 22. November. (AP-Synd.) Die britische Botschaft gab bekannt, daß ab 1. Dezember sämtliche amerikanischen Ausfuhr nach Belgien, Dänemark, Estland, Finnland, Island, Lettland, Holland, Norwegen und Schweden einer „Vorkontrolle“ in den Vereinigten Staaten unterzogen werden können, um für Schiff und Ladung eine „Vorzugsbehandlung“ durch die britischen Bannquintpatrouillen sicherzustellen.

## Nach Verfolgung in Brand geschossen

DNB Kopenhagen, 21. November.  
Die Agentur Rigan meldet aus Kopenhagen, ein deutsches Kriegsschiff habe auf der Höhe von Hoehn nach einer Verfolgung und Warnung zwölf scharfe Schüsse auf ein Handelsschiff abgegeben, das dadurch in Brand geraten sei.

## Britischer Minensucher vernichtet

DNB London, 21. November.  
Das Sekretariat der britischen Admiralität gibt bekannt: Der in ein Minensuchboot umgebaute Fischdampfer „Maffin“ ist infolge der Explosion einer Mine gesunken. Sechs Mann der Besatzung wurden vernichtet. Ueber die zahlreichen weiteren Verletzungen und Schiffskatastrophen lesen Sie auf Seite 4 dieser Ausgabe.

## Uebersicherungsprämien steigen

Die Folge des Seekrieges  
Kopenhagen, 22. November. (AP-Synd.) Die dänische Gesellschaft für Kriegerversicherung von Warentransporten zur See hat sich angefaßt der Verluste, die die Schiffsahrt seit Beginn durch den englischen Krieg erlitten hat, zu einer wesentlichen Erhöhung ihrer Prämienentscheide.

## Lebrun bestätigt ungenügende Kohlenversorgung

### Allgemeine Redensarten sollen über die Schwierigkeiten hinwegtäuschen

Paris, 21. Nov. (AP-Synd.) Der französische Staatspräsident Lebrun hielt im Verlaufe einer Besichtigung der Kohlenruben von Lens eine Ansprache an die Arbeiter, in der er zunächst dafür dankte, daß sie es durch ihren „Patriotismus“ und durch ihre Arbeit fertiggebracht hätten, das Produktionsdefizit des Krieges auszugleichen. Lebrun mußte dann allerdings zugeben, daß Frankreich zur Deckung seines Bedarfes noch 20 bis 25 Millionen Tonnen Kohle importieren müsse. Die „Alliierten Frankreichs, die englischen Grubenarbeiter und die französischen Freunde“, die Grubenarbeiter von Belgien und Holland, so glaubte Lebrun feststellen zu können, würden „sich glücklich schätzen“, ihr Land in die Lage zu versetzen, Frankreich diese Produkte zu liefern.

tionensbeschuß durch den Frankreich der englischen Herrschaft ausgeliefert wird, schreibt die „New York Times“, es handle sich um einen „wahrhaften Anschluß“ Frankreichs an England. Diese Bezeichnung „Anschluß“ wird von vielen französischen Wählern geradezu mit Stolz wiedergegeben. Das Gefühl für Unabhängigkeit scheint in Frankreich völlig verloren zu gehen.

## Jhnen fällt nichts mehr ein

Frankreich läßt von vergifteten Bomben  
DNB Brüssel, 21. November.  
Die gemeine Greuelzüge, die während des polnischen Feldzuges verbreitet worden war, deutsche Flugzeuge hätten vergiftete Bomben abgeworfen, ist jetzt auch in Frankreich übernommen worden. Die französischen Militärbehörden in Langres teilten der Bevölkerung mit, Deutsche Flugzeuge hätten in Papier eingewickelte Bomben abgeworfen. Die Bürgermeister der umliegenden Ortschaften wurden aufgefordert, die gesamte Landbevölkerung unverzüglich auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die der Genuß dieser Bomben vor allem für die Kinder mit sich bringe.

## Auch sonst allerhand wirtschaftliche Nöte

DNB Moskau, 21. November.  
Die Moskauer Zeitung „Iswestija“ beschäftigt sich heute in einer Kolumne mit den wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die Frankreich infolge des Krieges zu erleiden hat. Schon die ersten zweieinhalb Kriegsmomente hätten sich, so schreibt das Blatt, sehr fühlbar auf das Wirtschaftsleben Frankreichs ausgewirkt. Der Mangel an Rohstoffen und Lebensmitteln mache sich im ganzen Lande bereits bemerkbar und die Preise für die notwendigen Produkte stiegen rasch. So habe sich der Wrotpreis verdoppelt, Fleisch, Zucker und andere Nahrungsmittel seien zu Luxuswaren geworden.

## Die Luftwaffe stellt Offiziersanwärter ein

### Die Bedingungen und Voraussetzungen für die Laufbahn / Wie, wo und wann meldet man sich?

DNB Berlin, 21. November.  
An den großen Erfolgen des Feldzuges in Polen hat die deutsche Luftwaffe hervorragenden Anteil gehabt. In kurzer Zeit hat sie den Gegner aus dem Feld geschlagen und sich die uneingeschränkte Luftherrschaft errungen und gesichert. Sie hat mit rücksichtslosem Einsatz den Schweserwaffen den Weg gebahnt oder dem fliehenden Gegner den Rückzug verlegt. Stolz blickt sie auf das Geleistete zurück. Stark und entschlossen sieht sie der Zukunft entgegen. In ihren Reihen für Deutschlands Sicherheit zu kämpfen, ist der Wunsch jedes deutschen Jungen, Offizier in ihr zu werden, sein höchstes Ziel! Um der deutschen Jugend hierzu die Möglichkeit zu geben, stellt die deutsche Luftwaffe auch während des Krieges Bewerber für die Offizierslaufbahn der Luftwaffe ein.

### I. Wer kann sich melden?

Jeder Bewerber für die Verurschulungslehre (Fahnenjunker) muß folgende Voraussetzungen erfüllen:  
1. Er muß das Reifezeugnis einer höheren Schule oder einer Lehranstalt, die auf Grund ministerieller Erlasse dieser gleichgestellt ist, besitzen. Dabei ist zu beachten, daß auf Grund der vom Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung aufgestellten Richtlinien den Schülern der achten Klasse, die zur Wehrmacht einberufen sind, das Reifezeugnis zugerechnet werden kann, wenn Führung und Klassenleistung diese Maßnahme rechtfertigen. Wer also Ostern 1940 in die achte Klasse eintritt, dem kann bei seiner Einberufung zum Wehrdienst die Reife zugesprochen werden.  
2. Der Bewerber muß am Einstellungstage (1. 10. 1940) das 17. Lebensjahr vollendet und soll das 24. Lebensjahr nicht überschritten haben.  
3. Er muß deutscher Reichsangehöriger,  
4. wehrdiensttauglich,



Deutsches U-Boot versenkt einen englischen Tankdampfer (Aufnahmen: PK-Lassen — Atlantic-M.) Nachdem die Mannschaft des englischen Tankdampfers, der schwer im Inselreich bringen sollte und den dann ein Schuß vor den Bug zum Stehen brachte, in den Rettungsbooten in Sicherheit war (unten) sieht sie, wie unter dem Aufspritzen herabher Weg der Torpedoschlag genau sein Ziel trifft (rechts oben). Das Schiff blümt sich, dreht sich um seine Längsachse, um dann mit dem Bug nach unten abzusinken (oben links).

## Dänemark gegen britische Willkür

### Eine Wirtschaftsdelegation für London / Auch deutsch-dänische Wirtschaftsverhandlungen

(Von unserem Vertreter)  
H. W. Kopenhagen, 22. November.  
Das dänische Außenministerium teilt mit, daß die dänisch-englischen Verhandlungen über die künftigen Handelsverbindungen zwischen beiden Ländern in dieser Woche beginnen sollen. Diese Verhandlungen können nach Lage der Dinge namentlich infolge der starken Verärgerung der dänischen Landwirtschaft über die Beizierung der Engländer, ausstehende Ausgleich für deren Verluste durch höhere Preise zu geben, von entscheidender Bedeutung für die Orientierung der dänischen Landwirtschaft werden. Dänemarks Delegation ist wohl die größte, die je nach London geschickt worden ist, schon daraus verrät sich der dänische Wille, diesmal bei den Engländern nicht in der bisherigen Weise mit ungenügenden Erkenntnissen vorlieb zu nehmen, sondern die dänischen Interessen energisch wahrzunehmen. Die Leitung der dänischen Delegation hat, wie schon angekündigt, der Direktor der ostasiatischen Kompanie, Krel.  
In dieser Woche beginnen ferner die deutsch-dänischen Wirtschaftsverhandlungen. Am Dienst-

tag traf bereits die deutsche Delegation in Kopenhagen ein, geleitet, wie üblich, von Ministerialrat Walter.

## Zwei Volksräuber hingerichtet

Berlin, 21. Nov. (AP-Synd.) Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Am 21. November 1939 sind Ernst Seelhof und Bernhard Goebel hingerichtet worden, die vom Sondergericht Berlin am 20. November 1939 wegen Verbrechen gegen die Verordnungen gegen Volksräublinge zum Tode sowie zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden sind.  
Seelhof und Goebel, zwei mehrfach vorbestrafte gewalttätige Gewohnheitsverbrecher, haben im Oktober d. J. in Brandenburg a. d. H. unter Ausnutzung der Verbunkelung zusammen einen schweren Raubüberfall, Seelhof außerdem gleichfalls unter Ausnutzung der Verbunkelung einen räuberischen Diebstahl und eine räuberische Erpressung begangen.

Vulkanausbruch auf Santorin. Auf der Insel Santorin ist der Vulkan wieder in lebhaftere Tätigkeit getreten. Es wurde festgestellt, daß sich ein neuer Krater gebildet hat. Beide sind seit zwei Tagen tätig und die Eruptionen werden mit großer Sorge von der Bevölkerung verfolgt.

## Die Luftwaffe stellt Offiziersanwärter ein

### Die Bedingungen und Voraussetzungen für die Laufbahn / Wie, wo und wann meldet man sich?

DNB Berlin, 21. November.  
5. arischer Abstammung sein und  
6. sich in unbearbeiteter Dienstzeit in der Wehrmacht verpflichten.  
Ferner müssen Bewerber der Fliegertruppe  
7. tauglich und  
8. zum Flugzeugführer geeignet sein.  
Die notwendigen Untersuchungen werden von der Annahmestelle besonders angeordnet.

### II. Für welche Laufbahnen können Meldungen abgegeben werden?

Die Bewerbung kann erfolgen zum Eintritt in die Laufbahn des aktiven Offiziers der Fliegertruppe, Flakartillerie oder Luftnachrichtentruppe, sowie Sanitätslaufbahn der Luftwaffe oder das Ingenieurkorps der Luftwaffe.  
III. An welche Dienststelle sind die Meldungen zu richten?  
Alle Meldungen für die genannten Laufbahnen sind nicht an einen Truppenteil (auch nicht Erprobungsteil), sondern nur an die nächstgelegene oder nachfolgende Annahmestelle für Offiziersanwärter der Luftwaffe zu richten: a) Annahmestelle 1 für Offiziersanwärter der Luftwaffe Berlin NW 40, Kronprinzenufer 12; b) Annahmestelle 2 für Offiziersanwärter der Luftwaffe Hannover, Scharstraße 12; c) Annahmestelle 3 für Offiziersanwärter der Luftwaffe München, Oberwiesenfeld, Perchenauerstraße 115; d) Annahmestelle 4 für Offiziersanwärter der Luftwaffe Wien, Sellenstraße 18-20. Durch diese Dienststellen geben den Bewerbern sodann die notwendigen Fragebogen zur Ausfüllung zu. Meldungen dürfen nur für eine Laufbahn und nur bei einer Annahmestelle erfolgen. Gleichzeitige Meldung bei verschiedenen Wehrmachtsteilen ist ebenfalls nicht zulässig.

### IV. Wann kann die Meldung erfolgen?

Die Meldung bei den genannten Annahm-

stellen kann in der Zeit ab sofort bis 1. August 1940 erfolgen.

Die während der Dauer des Krieges eingestellten Bewerber sind von der Ableistung des Wehrdienstes befreit.

### V. Wie erfolgt die Annahme?

Wenn die Erfüllung der unter I. geforderten Voraussetzungen nachgewiesen ist, erfolgt die Einberufung als Freiwilliger zu einem Ausbildungstruppenteil der Fliegertruppe, Flakartillerie oder Luftnachrichtentruppe. Nach Bewährung in der Truppe werden die geeigneten Anwärter zum Fahnenjunker ernannt.  
Für die Sanitätskorps- und Ingenieurlaufbahn erfolgt die Ausbildung nach besonderen Richtlinien. Als Bewerber für die Sanitätskorpslaufbahn kommen außer den unter Biffer I. Genannten noch in Frage a) Studierende der Medizin, b) approbierte Ärzte und Medizinpraktikanten.

### VI. Merkblätter

Die Merkblätter für die Offizierslaufbahnen der Luftwaffe sind bei den in Biffer III. genannten Annahmestellen, bei allen Wehrbezirkskommandos, Wehrmeldeämtern sowie bei allen Arbeitsämtern ab 1. November 1939 erhältlich. Die bisher ausgegebenen Merkblätter haben für die Dauer des Krieges keine Gültigkeit.

## Frankreich, wo ist deine Freiheit?

J. b. Genf, 22. November.  
Ueber den englisch-französischen Koordina-

**Zum Gurgeln**  
echtes  
**Emser Salz**  
ECHT nur mit runder Marke EMS



Wichtiges — kurz belichtet

Englands Minen — der Schrecken der neutralen Schifffahrt

„Die Geister, die ich rief...“ / Neutrale wollen nicht mehr nach England fahren / Auslandslob für Deutschland

Mannheim, 21. November.

Am Ende beim Untergang des „Simon Bolivar“... sechs Befahrungsmittelglieder von dem im Kanal-Kanal durch eine Mine versenkten italienischen Dampfer „Grazia“ vermisst.

England so bald wie möglich niederzuzwingen. Es besteht kein Zweifel darüber, daß wir einen längeren Atem haben als England.

Beweismaterial untermauert. Und in Rio de Janeiro eingetroffene peruanische Professoren veröffentlichten in der brasilianischen Presse Erklärungen, die gleichfalls Deutschlands Ernährungsfrage überaus optimistisch schildern.

Es ist also genau umgekehrt gekommen: England dachte Deutschland in kürzester Zeit wirtschaftlich niederzujuringen, während es selbst auf den ununterbrochenen Zustrom aller notwendigen Mittel zum Leben hoffte.

Weitere Nachenschläge für England

Auch sonst erlebt England in diesen Tagen nicht viel Freude. Der „Pestier Lloyd“ unterzieht die britischen Absichten, einen „neutralen südeuropäischen Staatenblock“ ins Leben zu rufen, einer sehr scharfen grundsätzlichen Kritik.

stehung irgendeiner nicht unbedingt neutralen, sondern vertraglich an die Demokratien gebundenen Macht, wie die Türkei, in einen solchen Staatenblock. So wird sowohl aus Tokio wie aus Moskau gemeldet, daß die japanisch-russischen Besprechungen über die endgültige Vereinfachung der Streitigen Grenzfragen auf Grund des Abkommens vom 16. September einen günstigen Fortgang nähmen.

Blick übers Land

Das Reichsgaummuseum wurde ein voller Erfolg

Bücherammlung im Kreise Bruchsal / Fortschritte der DRK-Arbeit

Bruchsal, 21. Nov. (Eigener Bericht.) Wie in anderen Kreisen unseres Landes, fand auch im Kreis Bruchsal eine Bücherammlung für unsere Soldaten statt.

des des Herrenschneiderhandwerks in Pforzheim und in Weimar als „Meisterschulen des Herrenschneiderhandwerks“ anerkannt.

Apotheker tagen in Freudenstadt

Freudenstadt, 21. Nov. Die Reichsapothekerkammer wird in diesem Jahre wieder in Freudenstadt ihre Tagung abhalten und zwar am 27. November.

Dergehen gegen das Sammlungsgeetz

Balldorf, 21. Nov. Wegen Vergehens gegen das Sammlungsgeetz sprach das Darmstädter Schöffengericht die Einziehung von 300 Reichsmark aus, die aus der Sammlung eines hiesigen Frauenvereins stammten.

rafter der Sammlung gehöre nicht dem Besizer an.

Rassenschänder zu Zuchthaus verurteilt

Kaiserlautern, 21. Nov. Der 39jährige Jakob Broening aus Kaiserlautern, der sich ohne festen Wohnsitz umhertrieb, zeigte eine erblose Gestalt, indem er in Koblenz die Bekanntschaft der Madin Herta Sarah Wolf machte und mit ihr ein strafbares Verhältnis unterhielt.

Mit der Kaffeekanne gespielt

Grünstadt (Walg), 21. Nov. Das zehn Monate alte Bräbchen der Eheleute Stell zog eine Kanne brühheißen Kaffees vom Tisch auf sich und erlitt am ganzen Körper tödliche Verbrennungen, denen es bald danach erlag.

Das sind, aus der Fülle zahlreicher ähnlicher Meldungen über die Auswirkungen der englischen Blockade herausgegriffen, die vorliegenden Nachrichten einer einzigen Nacht und eines einzigen Vormittags. Aus ihnen erhellt, daß nicht nur die englische Schifffahrt, sondern in immer größerem Umfang auch die Neutrale in den englischen Küstengewässern auf schwerste Bedrohung ist.

Die Neutrale ziehen Konsequenzen

Ein Teil der Neutrale hat die große Gefahr, die ihnen droht, denn auch schon erkannt. Nach dem Untergang des jugoslawischen Frachters „Carica Milica“ an der englischen Küste verläutet aus Belgrad, die jugoslawische Reederei wolle den Verkehr mit englischen Häfen einstellen.

Eine sehr wertvolle Arbeit wurde in der Röhre im Jugendheim geleistet, wo die von den Helferinnen des roten Kreuzes in Stadt und Land gesammelten Stoffe verarbeitet wurden.

Ein Erlebnis besonderer Art war das Gastspiel der Sängerin Mola Perikowitsch (Berlin), die auf Einladung der RSG „Kraft durch Freude“ in der Aula der Hans-Schemm-Schule nordische Volkslieder sang.

Es soll und darf dann noch darauf hingewiesen werden, daß in der letzten Zeit zahlreiche Rundgebungen auf dem Land stattfanden, in denen die unbedingte Treue zu Führer und Volk unterstrichen wurde.

Meisterschule des Herrenschneiderhandwerks

Pforzheim, 21. Nov. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat die Fachschulen des Reichsinnungsverbandes

Kleine Wirtschaftsecke

Leichte Steigerung des Geschäftsverkehrs

Der Tätigkeitsbericht des Mannheimer Getreidegroßmarktes für das abgelaufene Jahr

sw Auch im Jahre 1939 sind den Getreidegroßmärkten die Tätigkeit im Rahmen der Wirtschaftskrisen erhalten geblieben.

luch einer Neuorganisation der Trefftage der einzelnen süddeutschen Großmärkte, der allerdings bisher noch zu keinem positiven Ergebnis führte.

Berliner Börse

Für die Kursentwicklung an den Aktienmärkten waren auch am Dienstag Kurse der Bankstundschiff ausklagend, zumal auch der Berufsstand entgegen den vorbörslichen Erwartungen wieder Aufschwünge vernahm.

Wir sind überzeugt, daß andere Warnungen und Verbote der neutralen Staaten folgen werden. Vielleicht wird schon in absehbarer Zeit ein neutrales Schiff mehr wegen, die englische Küste ansteuern.

Uns aber kann es nur recht so sein. Wir haben von England nichts gewollt. Nun aber, da man uns zwang, zum Schwert zu greifen, begrüßen wir jeden Umstand, der dazu führt,

Advertisement for Hausfrau, begreife: Genko spart Seife! Genko. Wenn wir jetzt kein Genko hätten...! Wie gut ist es — schon einige Handvoll Genko verhindern, daß der Kalk im harten Waschwasser die so kostbare Seife wegfrisst! Hergestellt in den Persil-Werken.

# Fira und der Gefangene

Roman von Heinrich Eckmann

Copyright by Georg Westermann, Braunschweig.

Druckverbot

### 22. Fortsetzung

Nun hätte Trevor Hughes doch bis in den Tod beleidigt sein sollen. Aber er war Gott sei Dank, nicht der Mann, der über solche dicken Absagen und Niederlagen ärgerlich wurde. „Was war das?“ fragte er und lachte. „Bin ich aber meine eigenen Beine gefallen?“ Er war das Muster eines Händlers und lebte so gleich wieder durch die Hintertür ins Haus zurück. „Was ich noch sagen wollte“, fing er wieder an, „wüßte du nun nicht vernünftig sein und mit mir nach der Mintz-Barn kommen? Ich möchte nämlich mit dir einmal über eine geschäftliche Angelegenheit sprechen, die den Gefangenen nicht angeht.“ Er klopfte der Frau, die trotzig und unzugänglich da stand, nun schon wieder auf die Schulter. „Dein Mann gefällt mir nämlich nicht mehr“, fuhr er fort. „Nein, er gefällt mir nicht mehr. Er hat Geheimnisse, sage ich dir. Was für Geheimnisse, fragst du? Ja, das ist es, worüber ich mit dir sprechen möchte. Sieh, ich pfeife auf die Freundschaft mit deinem Manne, wenn es dabei um dich geht, und ich dir helfen muß, ja, so ist es, Garibaldi, so bin ich von Natur aus veranlagt, ich muß dir helfen, ob ich nun will oder nicht. Und du sagst Sohn einer Hündin zu mir?“

Diese Unterhaltung zwischen Trevor Hughes und der Frau war in der Sprache des Volkes geführt, so daß Holm nur wenig davon verstehen konnte. Als er die Frau aber so hart und geküßt sah, nahm er seine Arbeit wieder auf, wenn er sich auch weiter in der Nähe der Frau aufhielt und den Eindringling nicht aus den Augen ließ.

Noch immer sprach Trevor Hughes auf die Frau ein, nun anscheinend ein wenig ruhiger und vernünftiger. Aber er steigerte seine Redefertigkeit bald wieder, nahm Arme und Beine zu Hilfe und machte sich mit großen Bewegungen verständlich. Doch schien die Frau noch immer mit seinen Geschichten nichts zu tun haben zu wollen. Nun wandte sie sich auch schon von ihm ab, strich die Senfe und nahm ihre Arbeit wieder auf. Sie weinte dabei, du lieber Gott, es war ein trauriger Anblick. Es nützte nichts, es war nichts mit ihr anzufangen; Trevor Hughes brachte sich stehend nach Hause.

Es war nun sehr still auf der Wiese, und die Frau weinte noch immer. Die Tränen rollten über ihre Waden und fielen ins Gras, trotzdem nahm sie ihre ganze Kraft zusammen und strengte sich an und mähte im großen Bogen wie ein Mann. Nein, der Anblick war nicht zu ertragen. „Ich sehe, daß du es tatsächlich verabsäumt, mit der Senfe umzugehen“, sagte Holm zu ihr. „Aber nun laß es gut sein und gehe nach Hause.“

Die arbeitete weiter, ohne aufzublicken. „Die Frau schämt sich über ihre Unterhaltung mit Trevor Hughes“, dachte Holm, „obwohl sie keinen Grund und keine Ursache dazu hat. Denn sie hat nicht mit ihm angefangen und hat ihm keine Gelegenheit dazu gegeben.“ Und er dachte weiter: „Es ist wohl besser, wenn ich sie ruhig weiterarbeiten lasse. Dann wird sie auch das Weinen vergessen.“ Er saute nur zu ihr: „Wir müssen wohl an einem Stück mähen, und ich muß mit meiner Senfe voran.“ Man weiß nicht, was dazwischenkommen kann, und dann gehört es sich auch so.“ Sie trat schweigend ein paar Schritte zurück, um ihren Platz an ihn abzugeben. Aber sie weinte noch immer. Er sagte zu ihr: „Ich habe noch nie in meinem Leben eine Frau mit der Senfe arbeiten sehen. Aber bei dir ist alles so selbstverständlich, als wenn es nicht anders sein könnte. In Wirklichkeit ist es außerordentlich, daß man kaum hinschauen mag.“ Das sagte er wohl, um ihr ein gutes Wort mit auf den Weg zu geben, aber er meinte es auch so. Dann machte er weiter, und sie folgte ihm, so gut sie konnte.

Er zu sprechen und erzählte Holm, was Trevor Hughes zu ihr gesagt hatte, was sie aber nicht glauben wollte. Auch Holm glaubte es nicht, er sagte, Trevor Hughes sei ein schlechter, hinterlistiger Hund, ja, das sei er. Denn wie sollte der Bauer dazu kommen und die Farm verlaufen lassen? Holm glaubte Trevor Hughes nicht eine einzige Silbe. Das beruhigte die Frau.

Mittags saßen sie nebeneinander im Gras, aßen das Brot und das kalte Fleisch und tranken den kalten Tee dazu. Das gab zusammen eine prächtige Mahlzeit.

Holm war reiflich und vergnügt wie selten. Darüber konnte die Frau alles vergessen, was hinter ihr lag. Ernteernte und Erntestimmung lachten und juchzten hintereinander her und warfen sich voll Lust und Uebermut ins Gras wie sommertrunkene Kinder.

Holm suchte aus der Trube seiner Erinnerungen hervor, was nur darin enthalten war. Er erzählte auch von dem Wiesenrecht, das man hier und dort in seiner Heimat der Magd gab, sobald sie zur Heuernte die Wiese betreten hatte. „Dann fallen die jungen Wurzeln über sie her“, sagte er, „und waschen ihre nackte, weiße Brust mit Buttermilch. Das ist immer eine sehr lustige Angelegenheit, denn jeder Bürsche will natürlich bei dem hübschen Mädchen das Amt übernehmen. Und so kämpfen sie denn miteinander um die Gunst des Vorzugs, und einer fällt über den andern.“

Holm konnte sich vorstellen, daß die Frau bei andern Gelegenheiten über eine solche Rede von einer Verlegenheit in die andere gefallen wäre. Aber die Welt im Heu ist eine Welt für sich, sonst hätte die Frau sicher nicht so lachen können.

„Was aber sagt das Mädchen dazu?“ fragte sie neugierig, und ihre Augen funkelten unter dem weißen Tuche hervor. „Es läuft natürlich fort.“ „Und schreit ganz laut?“ „Schreit, lacht, jauchzt!“ „Jauchzt?“ „Es ist doch Sommer.“ „Und die Bürschen sangen sie?“ „Immer.“

Da lachte sie wieder laut und herzlich, und in ihren Augen spiegelte sich die Freude an der frohen Jagd. „So fröhlich mußt du immer er-

zählen“, das sie und faltete die Hände, so dankbar und glücklich war sie.

Dann begann Holm eine andere Geschichte und tanzte mit den Gedanken der Frau, bis die Mittagstunde zu Ende war. Mit neuer Kraft und mit neuem Mut nahmen sie die Arbeit wieder auf und mähten im Gleichschritt, bis sie am Abend vom Hunger und von der Müdigkeit den wohlverdienten Lohn empfingen.

Am anderen Morgen gingen sie in aller Frühe wieder hinaus und verrichteten alle Arbeit gemeinsam. Sie mähten, schlugen die Grasschwaben auseinander, lehrten das Heu und brachten es in Diemen.

### (Fortsetzung folgt)

### Magdeburger Uraufführungen

Im Rahmen eines künstlerisch ausgeschalteten japanischen Empfanges wurden im Magdeburger Kaiser-Friedrich-Museum japanische Kunsthandwerker gezeigt; das Stadttheater schenkte eine vom Spielleiter Dr. Hein bewachte „Butterfly“, echt japanisch in den Kostümenwärteln, eifertvoll in den Farben, bewegungsmäßig der Melodie des Spiels, der japanischen Musikrichtung nachspürend. Der japanische Musikdirektor Kuroki Konoze gab der sinnvollen Puccini-Musik einen überaus warmen Ton. In der Präzision der melodischen Zeichnung — prachtvoll das Piano — gefiel er ebenso wie in der virtuosen Klangerweiterung.

Das Stadttheater, das nun unter Intendant G. L. H. Führung ein sehr lebendiges Dasein führt, brachte ein Schauspiel von dem anhaltinischen Dichter Hans von Langemann „Im Namen der Kaiserin“ zur Uraufführung. In Konzerten heimischer Künstler wurden Werke von Robin und Seebach aus der Taufe gehoben. In einem von Böhle geleiteten Sinfoniekonzert brillierte die Musikpreisrätlerin Rosi Schmidt mit Tschalkowskys b-moll-Konzert.

In einem Kammermusikabend des Böhle-Trios wurde eine Sonate von Gerhard Dorfeldt zur Uraufführung gebracht. Die Arbeit bezeugt durch ihre polyphonen Energien. Die musikalische Substanz, die motivische Klarheit



„Ella Weiss mit 'nem Schuß' — das ist Mr. Kristina Söderhaus nach den anstrengenden Aufnahmen für ihren Veit-Harlan-Film der Tobis 'Reise nach Tilsit' das Richtige! M. Foto: Tobis (Eric Borchow)

und der Reizhaftum an rhytmischer Gestaltung bezeugen wieder einmal, daß Dorfeldt mit vollendeter Technik der Sonatenform nachspürt. Kammervirtuos Robin und Generalmusikdirektor Böhle hatten sich diese Sonate ganz zu eigen gemacht. Dr. Kurt Vargass

### Thomaner in Skandinavien

Ein Beweis, daß Deutschland auch während des Krieges ungeschädigt seine kulturellen Verpflichtungen erfüllt, ist die Konzertreise des weltberühmten Leipziger Thomanerchors unter der Leitung von Professor D. Dr. Straube. Von Warnemünde fuhren die kleinen Sängerknaben mit dem Fährschiff „Dänemarek“ nach Gedser, wo ein Sonderwagen die Jungen zunächst nach Kopenhagen brachte. Nach einem herzlichen Empfang durch die Deutschen der Hauptstadt Dänemarks ging es auf einem schwedischen Schiff nach Walmö. Im Bord gab es nur ein Gesprächsthema: Die Thomaner. „Seid ihr die deutschen Sängerknaben?“ Immer wieder mußten die geleierten Chormitglieder Rede und Antwort stehen. In Walmö wurden die Thomaner zunächst durch die deutschen Vertreter begrüßt. Die Schweden aber waren nicht weniger glücklich, ihre Gäste aufnehmen zu können. Man rief sich förmlich um die Jungen. Das Konzert selbst wurde zu einem ungetrübten Triumph für das deutsche Musikschaffen und für den Chor. Nach Schluß, Adler und Gärhardt füllten das Programm mit ihren Werken, die immer wieder begeisterte Zustimmung auslösten — nicht zuletzt durch die florentinisch interpretierenden Stimmen der Thomaner. Auch Oslo, wo in der bis auf den letzten Platz gefüllten Erdsferke Kirche ein Konzert stattfand, war begeistert von den deutschen Sängern. Die Presse gab in zahlreichen Artikeln ihrer uneingeschränkten Bewunderung für den hohen Wert der deutschen Musikkultur Ausdruck.

## Eine Deutsche kehrt um / Von Fanny Prechter

Der Passagierdampfer Conte Alfara verließ Mitte August den Hafen von Genua. Schon gleich am ersten Reisetag an Bord fanden sich da und dort kleinere Gruppen von Menschen zusammen, die gemeinsam das wechselvolle Bild der Küste beobachteten und sich am Spiel der Fischerboote ergrieten, deren lautgeschillende Besizer dem Ostasiensfahrer manch launiges Wort herüberriefen.

Au einem der Tische im Speisesaal saßen ein paar Menschen, bunt zusammengewürfelt, zwei Japaner, eine Italienerin, die nach Manila fuhr, ein junger Jüder, der lange in Berlin studiert hatte, und eine Deutsche. Die Sprachkenntnisse aller Tischgenossen trugen zur Heiterkeit und zum freundschaftlichen Zusammenschluß bei, so daß die Reise doch nicht langweilig zu werden drohte. Man erfuhr das Wichtigste voneinander, das Bober und Bobin. Die junge Deutsche hatte ihren einzigen Bruder seit Jahren nicht gesehen, er lebte in Japan in Otsu-sona und sie konnte es kaum erwarten, all das Neue, das Fremde mit eigenen Augen zu schauen. Ein Jahr mindestens wollte sie dort bleiben, um dann ihre Kenntnisse und Erfahrungen in der Heimat zu verwerten.

Am Abend tanzte man, war fröhlich und zählte die Tage und Wochen, die noch solch ungebundenem, heiteren Beisammensein gehören würden, ehe dieser oder jener die Gesellschaft verließ und seine Reise anderweitig fortsetzen mußte. Die Tage brachten interessante Erlebnisse, ein deutscher Professor wählte die Stunden mit wissenschaftlichen Ausführungen zu fügen. Im Kanal von Suez wich das Schiff einem Chinesen aus, Worte in allen Sprachen flogen herüber und hinüber, und auf das „Bobin“ von Bord des plumpen Holzschiffes rief, wer eine Stimme hatte, sein Reiseziel hinaus zu dem einzelnen Mann, der über der Reeling des Chinesen hing. Das Rote Meer hatte seinem Vadozentrat keine Ehre gemacht und war erträglich gewesen, selbst die steinerne Oede des Sinaigebirges konnte der fröhlichen Stimmung keinen Abbruch tun.

Und dann sprach das Radio, die Menschen standen und lauschten, es sprach von der Gefahr, die sich an Deutschlands Ostgrenze zusammenballte. Die junge Deutsche wurde ernst und entschlossen. Und eines Abends kam die Nachricht vom Ausbruch der Feindseligkeiten in Polen. Still packte sie ihre Koffer, ging zum Kapitän und hatte eine lange Unterredung mit ihm. Er verstand sie und sicherte ihr alle mögliche Hilfe zu. Ihr unwillkürlicher Entschluß, das Schiff bei der nächsten Gelegenheit zu verlassen und so oder so nach Deutschland zurückzukehren, löste teils lauten Protest, teils ernstes Versehen aus. Das Radio an den Bruder war schon unterwegs, als sie von Bord ging.

Zwei Wochen später bestieg sie in Genua wieder den Zug nach der Heimat, die jetzt jede helfende Hand brauchen konnte.

Und dann betrat sie den leeren Handarbeitsaal eines geräumten Schulhauses, Männer

trugen frischgezimmerte Bettstellen herein und richteten sie nach ihren Angaben aus. Es roch herzlich nach frischem Holz. Sie ordnete und richtete die leeren Räume zum Lazarett vor, doch war ihres Bleibens an dieser Stelle auch nicht von langer Dauer. Am regemassen Fenster stand sie einen Augenblick und wartete auf das Kastauto, das weitere Betten bringen sollte. Ihr Blick ging nach Westen, bald würde sie dort sein, näher an dem Feind, ganz dicht beim deutschen Westwall. Spätererliche Güte und warme menschliche Nächstenliebe standen in ihren Augen. Und wie ein flüchtiger Traum erschien ihr das, was sie noch vor kurzem erlebt hatte an Bord des Ostasiensfahrers. Sie würde eben warten, bis dieser Kampf siegreich beendet sein würde, dann trat sie noch einmal, so Gott wollte, die Fahrt zum fernem Bruder an.

## Mut und kaltes Blut / Anekdoten um berühmte Soldaten

Mut und Angriffslust machen den Soldaten zum gefährlichsten Gegner, aber Mut gepaart mit kaltem Blut machen ihn unüberwindlich. Die Anekdoten, als die ergänzende Trabanten der Weltgeschichte, das darum recht, wenn sie einen Kranz um das Andenken jener Männer windet, die ihren Kameraden nicht nur durch ihren Mut zum Vorbild wurden, sondern auch in gefährlichen Augenblicken ihr kaltes Blut bewahrten. So erzählt man sich von dem General von Grottem, daß dieser während der Kämpfe in den Niederlanden einen seiner Offiziere um eine Priße bat. In dem Augenblick jedoch, als dieser ihm die Schnupftabakdose hinhielt, wurde er von einer Kanonenkugel zerfetzt. Ohne mit der Wimper zu zucken, wandte der General sich an einen anderen Offizier mit den Worten: „Nept haben Sie wohl die Güte, mir eine Priße zu geben?“

Im Jahre 1812 kommandierte ein deutscher Artillerieoffizier mit Namen Brechtel ein Regiment über die Beresina den Soldaten. In einem früheren Feldzuge hatte Brechtel ein Bein verloren, das er durch ein Stelzbein ersetzt hatte. Als ihm nun durch eine feindliche Kanonenkugel auch das Stelzbein zerfetzt wurde, wandte er sich an einen Kanonier mit der Bitte: „He du, geh doch schnell und hole mir ein anderes Bein. Du findest es im Gepäckwagen Nr. 5.“ Sobald der Kanonier mit dem Bein zurückkam, schnalzte Brechtel es an und feuerte weiter.



## Mut und kaltes Blut / Anekdoten um berühmte Soldaten

den er auf dem alten Platz rauchend vorfand. Als er ihm die Pfeife übergab, sagte Hennemann, so hieß der Viepenmeister, vorwärtsvoll. Mehrere haben sie mir vom Mund geschossen, die haben ich noch.“ Worauf Blücher sich entschuldigte: „Et hat etwas länger gedauert, die Kerle wollten eben nicht leicht loosen.“

Als Gnefentau, damals Major und Festungskommandant des belagerten Kolberg, gerade vor dem Kommandogebäude im Kreise seiner Offiziere stand und eine Disposition verlas, bestien plötzlich zwei französische Kanonenkugeln so dicht über die Köpfe weg, daß einige Offiziere sich umfanden. Da sagte Gnefentau ärgerlich: „Meine Herren, ich bitte, hier auf nichts anderes zu hören als auf das, was ich Ihnen diktiere!“

Bei einem Wandzug vor Friedrich dem Großen (schon ein sonst sehr tüchtiger Leutnant) einen gewaltigen Bock, so daß durch diese Unachtsamkeit das ganze Infanterieregiment regelrecht umschmit. In einem Anfall von Jähzorn preichte der alte König mit erbobenem Kräftehock auf den Unglücksmannechen los. Da der Leutnant es weder mit seiner, noch mit der Ehre des Königs vereinbar hielt, sich verprügeln zu lassen, warf er seinen Gault herum und legte im Marsch-Marsch-Tempo davon. Hinter ihm galoppierte, immer noch den Stock schwingend, wutentbrannt der König. Aber er erwischte ihn nicht.

Vor der am nächsten Tage stattfindenden Parade erfuhr Friedrich, daß der junge Offizier seinen Abschied eingereicht habe. Als die Regimenter unbeweglich und schmerzgerade vor ihrem obersten Kriegsherrn standen, sprengte der König abermals auf den Leutnant zu, bligte ihn an und sagte: „Für Er, Leutnant, ich hab ihn zum Rittmeister ernannt. Ich wollte ihm das schon gestern sagen, aber ich konnte ihn ja nicht einholen.“

**Das Hausmittel OLBAS**  
bei Grippe, Katarrh, Nervenschmerzen

Schweigend klang die Arbeit weiter, die Sonne stieg hoch, und es wurde am Tage sehr heiß. Ab und an schmielte Holm ein gutes Wort oder ein kurzes Gespräch dazwischen, um die Arbeit nicht hungern zu lassen. Er fragte dies und das, er suchte seine Fragen manchmal sehr weit her. Aber sie halfen doch, die Frau ein wenig aufzumuntern, daß sie darüber das Weinen vergaß und die kritischen Geschichten hinter sich liegen ließ, um dafür an Besseres und Schöneres zu denken.

Zeit jenem Abend, an dem der König von Wales anbrach, hatten sie nur wenig miteinander gesprochen. Sie hatte allerdings am andern Tag schon wieder ihre Arbeit wie vorher verrichtet, aber er, Holm, hatte sich nur wenig um sie gekümmert, weil seine Gedanken damals einer andern Richtung zustrebten. Wer wußte, daß seine Unruhe ihn am vergangenen Sonntag spät in der Nacht noch nach dem Cos-See trieb? Aber er stand dort allein und erlebte nichts. So war er mit seinen Gedanken wohl an jedem Abend nach dem Cos-See hinuntergeschlichen. Wie sollte er sich dabei noch um die Frau kümmern können? Und dann Etra — Aber nun blieb er mit seinen Gedanken auf der Wiese und half der Frau, daß ihr die Arbeit nicht allzu schwer werde.

Der Frau trostete der Edelweiß von der Stirn, doch ergab sie sich nicht. Schließlich begann auch

Der zweite Fünfhundertler

Wir konnten in unserer gestrigen Ausgabe berichten, daß von einem in Mannheim weilenden Italiener am Bahnhof der erste Fünfhundert-Mark-Gewinn der Kriegs-Winterhilfe-Lotterie gezogen wurde. Am Wochenende hat wieder einer einen Griff in den „Bauchladen“ des grauen Glücksmannes getan — und schon flatterte ein neuer Fünfhundertler heraus. Ein Geschäftsmann war es, der für seine Gebetsfreudigkeit mit diesem ansehnlichen Gewinn belohnt wurde. Der Losverkäufer hatte sich im besten Sinne des Wortes als Vorposten des Glücks vorgestellt; der glückliche Gewinner drückte ihm fünfzig Mark in die Hand und spendete dem WWS die gleiche Summe.

Auch ein Hundertler wanderte aus dem roten Kasten in die Brieftasche eines Soldaten, der von der Front kam. Das war ein unerwartetes und angenehmes Urlaubsgeld.

Vollgenossen, nur wieder hineingegriffen in die aufmarschierten Losbriefe. Wenn's beim ersten Griff nicht klappt, dann klappt's beim zweiten oder dritten. „Früh gewagt ist halb gewonnen!“ Hier kann das Wort in die Tat umgesetzt werden. Einmal wird der Losverkäufer lachend den Gewinn melden: fünfzig, hundert, fünfhundert oder vielleicht gar tausend Reichsmark!

Die zweite Kriegswanderung des Schwarzwalddereins

Von Weinheim aus wurde am Sonntag in leichtem Anstieg die „Höhe 304“ mit dem Heldengedenkmal des Infanterie-Regiments Nr. 469 erreicht und einige Minuten im Gedenden an die im Weltkrieg 1914/18 für ihr Vaterland Gefallenen verweilt. Bilder von eigenartigen Reizen zauberte der Kampf der Sonne mit dem dunklen Regenerwölbel hervor. Nur Freude bei der Wanderung ging die Sonne als Sieger bei diesem Kampf hervor. Wanderkamerad Kiet führte auf außerordentlich schönen, immer wieder herrlichste Ausblicke gewährenden, bequemen Wegen die Wanderer bis zu dem schöngelegenen Bergdörfchen Buchlingen. Nach der Mittagsrast im gastlichen „Grünen Baum“ ging es über Lörsbach, Kallstadt durch das Birkenauer Tal über Birkenau bis Weinheim. Der allmählich wieder einsetzende Sturm hatte einen außerordentlich starken Wätersfall zur Folge, so daß die Wanderer manchmal von den herblich gefärbten Wätern beinahe zugedeckt wurden.

Soweit war die Wanderung sehr schön gewesen und wenn der in der letzten halben Stunde noch einsetzende Regen unterblieben wäre, wären die Wanderer freudlos glücklich gewesen. Aber auch so herrschte bei der Schlussfeier in Weinheim — bei der der Vereinsführer für die zahlreiche Beteiligung dankte und auch dem Wanderungsführer Anerkennung aussprach — wegen des Erlebten eine sehr gehobene Stimmung. Die für das WWS durchgeführte Sammlung brachte einen schönen Betrag.

Kameradschaftsabend des TU 1846

Die vom Reichssportführer erst kürzlich so dringend ausgesprochene Bitte, die Sportkameradschaft innerhalb der Vereine oder auch der Ortsportgemeinschaften des WWS mehr als bisher durch geeignete Zusammenkünfte und Kameradschaftsabende zu pflegen, wurde früher schon in vielen Vereinen mit Erfolg in die Tat umgesetzt. Hier in Mannheim war es der Turnverein von 1846, der sich stets durch inhaltreiche Kameradschafts- und Unterhaltungsabende auszeichnete. So war es auch wieder am vergangenen Samstag beim ersten Kriegsabend, als Vereinsführer Groß eine stattliche Zahl von 1846ern um sich versammeln konnte. Die Rede des Vereinsführers gab einen Ueberblick über den derzeitigen Stand der Vereinsdinge. Es stehen 270 Sportkameraden unter den Waffen und trotzdem wird ein fast friedensmäßiger Übungsbetrieb aufrechterhalten. Außerdem ist die Verbindung zwischen dem Verein und den festgrauen Kameraden durch Feldpost- und Vereinszeitung eine sehr enge. Ein Vortrag von Dietmar Singer, der Film „Front der Kameradschaft“, Lichtbilder von einer schönen AdW-Urlaubsreise und ein abschließender Bericht von Oberturnwart Adelmann bildeten das Programm dieses Kriegsabends. Unter Dirigent B. Sieder sang die Sängerriege des Vereins einige Lieder. Das Hausorchester, geführt von Kamerad Besch und einige Soli des Kameraden Gabel trugen zur Verschönerung des Abends bei, der den Verlauf nahm, wie man ihn sich wünscht.

„Ein Blick in unsere Zeit“

Die Verwaltungsakademie Baden setzt ihre Vorträge in diesem Winter fort

Die Verwaltungsakademie Baden, Zweiganstalt Mannheim, wird ihre Veranstaltungen im Winterhalbjahr 1939/40 fortsetzen, wenn dies angesichts der kriegerischen Ereignisse auch nur in verhältnismäßig Maße möglich ist.

Eröffnet werden die Vorlesungen am Donnerstag, 30. November, mit einem Einzelvortrag des Leiters der Verwaltungsakademie Baden, Ministerialrat Univ.-Prof. Dr. Eugen Fehele (Heidelberg) über das Thema: „Ein Blick in unsere Zeit“.

Diesem Einzelvortrag werden sich zwei Vorlesungen gleichfalls aktuellen Inhalts anschließen. Es werden sprechen: Am Dienstag, 5. Dezember und am Freitag, 8. Dez., Univ.-Prof. Dr. Carl Brinkmann (Heidelberg) aus dem Gebiete der Volkswirtschaftslehre über: „Englands Aufstieg und Niedergang als Weltmacht“ volkswirtschaftlich gesehen; „Deut-

Der Hilfspolizei in den Kochtopf geguckt

Eine gute Küche und auch die Gulaschkanonen sorgen für das leibliche Wohl der einjährereifen Männer



Die vier eifrigen Helfer beim Krautschnelden für den „Pickelsteiner“

Trotzdem, wie kennen sie alle schon, die Männer in der alten Polizeiuniform, die seit Kriegsbeginn wichtige Aufgaben zu erfüllen haben. Überall begegnen wir ihnen in der Stadt und wir wissen auch, daß sie Tag und Nacht Dienst tun, sei es nun draußen auf der Autobahn, an Brücken und anderen wichtigen Punkten, die immer bewacht sein müssen. Aber auch sonst haben sie mannigfaltige Aufgaben zu erfüllen. Viele, die erst seit kurzer Zeit dazu gekommen sind, haben schon manches gelernt und ihre framme Haltung beweist, daß sie von den erfahrenen Männern der Polizei eine

gute Ausbildung erhalten haben. Wenn man in ihre Gesichter schaut, sieht man, daß Männer aus allen Berufsklassen unter ihnen vertreten sind, da steht der Kopfarbeiter neben dem Arbeiter der Faust, alle bereit, die ihnen zugewiesenen Aufgaben zu erfüllen.

Aber an diesem Tage haben wir sie nicht besucht, um bei der Ausbildung zuzusehen zu sein, nein, wir wollten ihnen einmal in den Kochtopf schauen, im wahren Sinne des Wortes! Mehrere hundert hungrige Mägen wollen gesättigt sein, denn für den anstrengenden Dienst müssen die Männer kräftig sein, wenn sie bei

Wind und Wetter draußen stehen und Nacht halten. Wir kommen gerade in der Mittagszeit zur Hauptunterkunft unserer Polizei. Drinnen in der Küche herrscht Hochbetrieb, der Küchenchef ist mit seinen Helfern feste dabei, die Mahlzeit für diesen Tag fertigzustellen. Viele Kräfte haben in dessen schon Vorarbeit geleistet, da wurde fleißig das Gemüse gerichtet für den „Pickelsteiner“ und große Mengen Fleisch hineingeschnitten, so daß es jedem gut munden konnte. Aber draußen im Hofe dampften noch die Gulaschkanonen, denn die Küche, die sonst in Friedenszeiten unsere Schutzpolizei versorgt, kann für die vierhundert Männer, die in den verschiedensten Gegenden der Stadt liegen, nicht ausreichen. Im Nu fliegen dann die Wagen zu den verschiedensten Stellen in der Stadt, damit alle Männer pünktlich ihre Mahlzeit einnehmen können.

In der Unterkunft hat man schon sauberlich gedeckt, als das dampfende Essen heringebracht wird: an langen Tischen sitzen nun die Hilfspolizisten, denen die Kost der Polizei seit Wochen schon gut schmeckt. Es kann sich keiner beklagen, daß er zu kurz kommt, denn der Koch ist für das Wohl der Männer besorgt, wie kaum eine Mutter für ihre Kinder. Ein Blick in die „Speiskarte“ überzeugte uns davon, daß hier jedes Leidgericht zu finden ist und auch das Abendessen allen Wünschen gerecht wird.

Als wir die Männer beim Essen fragen, wie ihnen das Essen schmeckt, da kommt es wie aus einem Munde: „Ausgezeichnet“. Darum braucht sich auch keine Frau oder Mutter um ihren Hilfspolizisten zu sorgen: Die Verpflegung ist nicht nur reichlich, sondern auch gut!



... und auch das Fleisch dazu will geschlachtet sein! Aufnahmen: O. H. Imhoff (2)

Das Lied im Dienste der Heimat

Großes WWS-Konzert im Rosengarten / Die Stadtvereine tagten

Auf Einladung der Mannheimer Sängerkreisführung fanden sich die Vereinsführer der Stadtvereine zu einer außerordentlichen Tagung in den Germania-Sälen zusammen. Bezirksführer Georg Schäfer stellte fest, daß diese Zeit besondere Aufgaben fordere und die Männerchöre sich in erster Linie in den Dienst der Heimat stellen werden. Jeder Vereinsführer ist für die disziplinierte Haltung seines Chores verantwortlich. Nur der Verein wird die Unterstützung des Sängerkreises finden, der dieser Neuordnung seine ganze verbende und fördernde Arbeit widmet.

Veranstaltungen für das WWS

Die Stadtvereine werden mehr denn je zu einer gemeinsamen Arbeit herangezogen werden. Nur durch einen einheitlich geführten Massenchor kann das vaterländische Lied seinen Ausdruck finden. Am Tag der Nationalen Solidarität werden die Vereine in Gruppen eingeteilt am Wasserturn, Paradeplatz, auf dem Lindenhof und in der Redarstadt in den Vormittagsstunden während der Sammelübungen die Bevölkerung erfreuen. Es gelangen Chöre von Wilhelm Nagel, Baubner, Heinrich Cassimir, Schubert, Silber und das gewaltige Chortrio „Segenswunsch“ von Max Weinzler zum Vortrag. Ein zweites großes Gemeinschaftskonzert wird im Rosengarten am 21. Januar zum Nutzen des WWS feilen. Solisten des Mannheimer Nationaltheaters haben sich freudig zur Verfügung gestellt, mit ihren Darbietungen dem WWS-Konzert einen besonderen Reiz zu verleihen.

Das Ehrenbuch des deutschen Sängers

Der Bundesführer, Oberbürgermeister Meister (Herne), hat angeordnet, daß sämtliche Vereine verpflichtet sind, in einem Ehrenbuch den Anteil der Mitglieder des Deutschen Sängerbundes an dem Geschehen unserer Tage festzuhalten und zwar Sängerkameraden, die zum Heeresdienst einberufen sind, sowohl die unmittelbar an der Front tätigen, als auch die

im Heimdienst verwendeten Soldaten. Alle Vereine sind angehalten, diesem Aufruf des Bundesführers Folge zu leisten. Die Mannheimer Sängerkreisführung hat bereits alle diesbezüglichen Erlasse verfügt. Eine weitere und ebenso wichtige Aufgabe ist mit der Betreuung unserer rückgeführten Volksgenossen verbunden. Sängerkameraden, von denen die Anschrift bekannt ist, müssen dies den Vereinen melden, damit alles Erforderliche getan wird, um diese Kameraden in die Reihen unserer Gesangsvereine einzuführen, damit auch sie an dem lebendigen Liedgeschehen teilnehmen können.

Ehrungen verdienter Sängerkameraden

Die Kriegszeit hat einige Beschränkungen über Abhaltung von Veranstaltungen auferlegt. Davon werden Veranstaltungen nicht berührt, die kulturelle Belange erfüllen. Die Gesangsvereine dürfen ihre Ehrfeierstunden, begrenzt in einem kleinen Rahmen, verbunden mit Ehrung verdienter Sängerkameraden abhalten. Ehrungsanträge werden von Sängerkreisführer Hilgel, der die Vereinsführer über diese Fragen ausführlich unterrichtet, auf Antrag zugelassen werden.

Nach einem Liebvortrag und dem Gedanten des Führers konnte Bezirksführer Schäfer diese bedeutende Tagung mit dem Ausblick auf eine erfolgreiche Liebwerbung schließen. —tsch.

Die Mannheimer Stadtdronik

Nationaltheater. Infolge der Verlegung des Puh- und Bettags auf Sonntag, 2. November, kann die auf morgen Mittwoch im Nationaltheater für AdW-Kulturgemeinde Ludwigshafen angelegte Nachmittags-Vorstellung des „Trombadour“ nicht stattfinden und wird deshalb am Dienstag, 21. November, gegeben.

Vom Planetarium. Am Donnerstag, 23. Nov., 20 Uhr, spricht Professor Dr. R. Feurstein im 2. Lichtbildervortrag der Reihe „Die Himmelskörper und wir“ über den Erdmond und die Planetenmonde.

Mutterschulstunde auch in den Vormittagen in der Neu-Fischwaldsiedlung. Der Mütterdienst im Deutschen Frauenwerk beginnt am 23. Nov., von 10-12 Uhr, einen Kurs über Spiel, Beschäftigung und Erziehung des Kindes. Um den Frauen die Möglichkeit zum Besuch eines Kurses zu geben, die nachmittags nicht abkommen können, wurde die Kurszeit auf den Vormittag verlegt. Die Kinder können mitgebracht werden.

Wia gratulinnan!

75. Geburtstag. Frau A. Gehrig, Mannheim-Räfertal, Unionstraße 10, feiert am Mittwoch ihren 75. Geburtstag.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Emil Knoll und Frau Lina geb. Steinmetz, Pfingstbergstr. 4, feiern am Mittwoch das Fest der silbernen Hochzeit.

Zulassung zur Prüfung in jedem Land

Der Reichserziehungsminister hat die Vereinbarung der Länder über die gegenseitige Anerkennung der Reisezeugnisse der höheren Schulen aufgehoben, da sie durch die Neuordnung des höheren Schulwesens gegenstandslos geworden ist. Damit entfallen auch die damit verbundenen Verwaltungsvorschriften. So können z. B. Schüler und Nichtschüler künftig in jedem deutschen Land ohne Zustimmung des Heimatlandes zur Reiseprüfung und zu sonstigen Prüfungen zugelassen werden. Der Minister hat gleichzeitig einige Vereinfachungen verfügt und die Entscheidung über die Aufnahme von Schülern, die Zulassung zu Prüfungen usw. den Oberpräsidenten bzw. den Unterrichtsverwaltungen der Länder übertragen.

Was Sandhofen berichtet

Die Futterrüben sind in Erdmieten eingelagert, noch sind die letzten Hackfrüchte aus dem schweren Boden zu ernten, da beginnt auch bereits der letzte Abschnitt der Feldarbeit vor Jahresausklang. Es ist die Wurzel, die uns den Zucker liefert. Sie wird nun gesammelt, um zur weiteren Verarbeitung abgefahren zu werden. Ob auf der Gemarkung Sandhofen, Friesenheimer Insel, Sandhof, Sandorf, Kirchgartshausen, die Zuckerrübe erfreut sich jetzt aller Aufmerksamkeit.

Trotz der Hemmnisse standen die Mannschaften des Schützenvereins Sandhofen auf den Kleinfelderschützen am letzten Sonntag ihren Mann. Schießwettkampf im deutschen Schießsport war angelegt. In drei Anschlagarten wurde geschossen und auch gute Ergebnisse erzielt. Durch die Gewalten der Natur entwürzelt, trachten drei Gockannen am Schützenhaus zu Boden. Eine davon traf eine Blende, die beschädigt wurde.

Das 25jährige Arbeitsjubiläum feierten bei der Zellstoffabrik Waldhof, Wert Mannheim, die Gesellschaftermitglieder Franz Fische, Michael Kell und Mariin Jakob.

Advertisement for Steppdecken (BURK 05.2) featuring a logo and contact information for Mannheim.

Das Fuß... Italien am... station ver... werden. D... ploflege... schaft antre... nigen, um... in Spann... Die Ital... Erfolge ha... zeichnen kö... 1928 beim... Italien den... Argentinien... stienischen... gefam 166... gewonnen u... Worte spre...

- 1. Kgypten
2. Belgien
3. Brasilien
4. Bulgarien
5. Deutschl.
6. England
7. Finnland
8. Frankrei.
9. Griechen
10. Holland
11. Irland
12. Japan
13. Jugoslaw.
14. Luxembu.
15. Norwege
16. Oesterrei.
17. Portugal
18. Rumänien
19. Schottlan.
20. Schweden
21. Schweiz
22. Spanien
23. Tschechos.
24. Ungarn
25. Uruguay
26. USA

Von den 1... Verbandskap... ning nach... frankheitsbal... außer Andre... Kaba. Viol... schtsbalber... bebungsstiel... wurden auf... würtelstäre... Konti (20... non Florenz... über 30 Min...

Advertisement for 'Imn' and 'mit gulge' with contact details for Herm. Stör...

Advertisement for 'Woh' with details about a 4x6 garage and other services.

Advertisement for 'Rent' and 'Gesch' with details about a 30,000 Mark offer.

Advertisement for 'Geflügelho' with details about poultry and other products.

Advertisement for 'Geld' and 'Darl' with details about financial services.

# Italiens großartige Länderspiel-Bilanz

Don 166 Länderspielen wurden 95 gewonnen, 35 verloren und 35 endeten unentschieden / Für Berlin ist stärkste Vertretung zu erwarten

Das Fußball-Länderspiel Großdeutschland - Italien am 26. November im Berliner Olympiastadion verspricht das Ergebnis des Jahres zu werden. Der zweifache Weltmeister und Olympiasieger Italien wird mit seiner stärksten Mannschaft antreten. Klein diese Tatsache dürfte genügen, um die großdeutsche Fußballbewegung in Spannung zu bringen.

Die italienischen Fußballer haben ihre großen Erfolge hauptsächlich im letzten Jahrzehnt bezeichnen können. Ihr Aufstieg begann endgültig 1928 beim Olympiaturnier in Amsterdam, wo Italien den dritten Platz hinter Uruguay und Argentinien befehte. Bis heute haben die italienischen Fußballer gegen 26 Nationen insgesamt 166 Länderspiele ausgetragen, davon 95 gewonnen und nur 35 verloren. Mehr als viele Worte sprechen diese Zahlen:

Land	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Tore
1. Ägypten	2	2	—	13:4
2. Belgien	5	5	—	17:7
3. Brasilien	1	1	—	2:1
4. Bulgarien	2	1	—	6:2
5. Deutschland	7	5	1	15:8
6. England	3	—	2	5:6
7. Finnland	2	1	—	5:5
8. Frankreich	17	11	3	52:26
9. Griechenland	3	3	—	11:1
10. Holland	4	1	3	7:6
11. Irland (Freistaat)	2	2	—	5:1
12. Japan	1	1	—	8:0
13. Jugoslawien	3	3	—	8:2
14. Luxemburg	7	6	—	36:5
15. Norwegen	4	4	—	9:4
16. Österreich	18	4	5	19:35
17. Portugal	5	3	—	12:7
18. Rumänien	1	1	—	1:0
19. Schottland	1	1	—	3:0
20. Schweden	3	1	1	6:7
21. Schweiz	25	14	7	55:37
22. Spanien	12	4	5	16:10
23. Tschechoslowakei	14	6	4	25:23
24. Ungarn	21	13	4	48:37
25. Uruguay	1	—	—	2:3
26. USA	2	2	—	8:1
<b>Gesamt:</b>	<b>166</b>	<b>95</b>	<b>35</b>	<b>394:238</b>

Von den 19 italienischen Fußballern, die von Verbandskapitän Pozzo dieser Tage zum Training nach Florenz berufen wurden, fehlten fünfzehn Spieler der in Zürich verlegte Mittelstürmer Adriano und der Juventus-Berliner Kaba. Viola war anwesend, wurde aber vorzeitig aus dem Spiel entfernt. In dem Nebenwettbewerb gegen eine gemischte florentinische Mannschaft (AS Mailand) sowie der rechte Flügel von Florenz, Pozzo, verwendet. Im ersten, über 30 Minuten währenden Spielabschnitt stand

folgende Auswahl auf dem Felde: Olivieri, Boniforti, Cardelli, Depretini, Rancilio, Locatelli, Neri, Demaria, Pozzo, Ferrari, Colaussi. Pozzo erzielte zwei Treffer, aber das Spiel der Auswahl erwies keine Zweisfer. Wesentlich besser ging es in der zweiten halben Stunde

# Handball im Dienst der Win'erhilfe

Interessante Handball-Turniere kommen am Sonntag zur Durchführung

Der kommende Sonntag ist der HSB-Sonntag des Fachamts Handball. Der Kreis Mannheim hat diesmal keine Spiele anders eingeteilt und hofft durch Turniere einen größeren finanziellen Erfolg zu erzielen, der noch dadurch gesteigert werden kann, daß auch Spieler und Spielerinnen, Schiedsrichter und Obleute einen kleinen Beitrag beisteuern.

Das Hauptturnier beginnt am Vormittag auf dem VfR-Platz mit den Mannschaften: VfR Waldhof, VfR 1846, VfR 1893 Seckenheim, VfR 1846 und Reichsbahn-SpB. Jede Mannschaft spielt gegen jede 2 mal 10 Minuten. Die Spiele werden am Nachmittag auf dem Platz des VfR 1846 fortgesetzt. In Punkten können erzielt werden: für jedes gewonnene Spiel 10, für ein unentschiedenes 5. Weitere Punkte können gewonnen werden durch ein Pokalschießen. Zunächst eine Konkurrenz mit Anlauf und in der Halbzeit aus dem Stand beidseitig über den Kopf. Die Welten aller elf Spieler werden zusammengefaßt, durch 10 geteilt und dann dem Konto

mit Front in der Verteidigung und Safone als Halbrechten, der im Felde sehr gut wirkte und von den sechs erzielten Treffern allein drei auf sein Konto brachte. Die übrigen Tore schossen Neri (2) und Ferrari. Pozzo ließ dann noch eine Teilzeit von 20 Minuten spielen und stellte folgende Auswahl auf: Ferrari, Boniforti, Cardelli, Pozzo, Rancilio, Monti, Salfone, Pozzo, Scaraballo, Conti. Wieder wurden sechs Treffer geschossen und zwar durch Conti, Salfone, Scaraballo (2), Pozzo und Monti, so daß der Schlußstand 14:0 für die Azzurri lautete.

Der Spielplan ist gutgeschrieben. Es kann so mancher Spielverlust wieder wettgemacht werden.

In Reisk und Weinheim finden weitere Turniere statt, desgleichen in Neudorf, wo der VfR und VfR Neudorf, Turnerschaft Räfertal, Jahn Seckenheim und die VfR am Start sind.

Die Frauen wollen auch nicht zurückstehen und haben sich in diese Front eingeschaltet. Hier meldet Mannheim ebenfalls zwei Turniere, und zwar in Friedrichsfeld mit den Mannschaften: VfR Friedrichsfeld, VfR 1 und 2, VfR 1846, VfR Waldhof und VfR SpB, und in Brühl mit VfR und VfR Brühl, dem VfR und VfR Neudorf sowie VfR Neulandheim und VfR Pfaffenhuber. Die Frauen spielen im so. System, aber auch mit Ballübungen.

Es darf erwartet werden, daß alle Turniere einen großen Erfolg bringen, sowohl in sportlicher als auch in finanzieller Hinsicht.

# Zwei Ringerwettkämpfe

HSB Reisk - BSC Bopp & Reuther 4:3

Die Betriebsportler hatten in Reisk eine glänzende Gelegenheit, zum ersten Siege zu kommen. Durch eine geschickte Umstellung schufen sie bis zum Halbzeitergebnis einen verdienten 3:3-Stand. Dann vergräbe aber Wittig im Schwergewicht die große Chance zum Sieg, indem er sich gegen den Reisker Baro, ganz ausgezeichnet im Ringen liegend, selbst auf die Schultern warf. Die zahlreichen Zuschauer waren von den beiderseitigen Leistungen voll befriedigt. Kampfrichter Benzinger (Heidenheim) machte keine Sache aus.

Ergebnisse: Leichtgewicht: Huber (Reisk) Sieg über Bopp (BSC) entscheidend. — Halbweltgewicht: Bopp (BSC) Sieg über Reisk (HSB) nach 4 Minuten auf beide Schulter. — Weltgewicht: Bopp (Reisk) verlor gegen Bopp (BSC) entscheidend. — Weltgewicht: Huber (Reisk) Sieg über Bopp (BSC) geschwunden. — Weltgewicht: Bopp (Reisk) Sieg über Bopp (BSC).

auf den Rücken geworfen. — Halbweltgewicht: Huber (Reisk) Sieg über Bopp (BSC) entscheidend. — Weltgewicht: Bopp (BSC) Sieg über Reisk (HSB) nach 4 Minuten auf beide Schulter. — Weltgewicht: Bopp (Reisk) verlor gegen Bopp (BSC) entscheidend. — Weltgewicht: Huber (Reisk) Sieg über Bopp (BSC) geschwunden. — Weltgewicht: Bopp (Reisk) Sieg über Bopp (BSC).

# Lampertheim schlägt Weinheim 1892 6:1

Das war nun der dritte Kampf, den Lampertheim seit Kriegsbeginn durchführte und wie die zwei vorangegangenen ebenfalls mit 6:1 für sich entscheiden konnte. Beide Mannschaften traten vollzählig an und es waren fast gleichwertige Mannschaften, die sich bei gutem Besuch gegenüberstanden. Lampertheim war den Gästen an Technik und Angriffsfähigkeit etwas überlegen, was der Ausgang der Kämpfe auch voll bekräftigte.

Die Kämpfe: Weltgewicht: Bopp (BSC) Sieg über Reisk (HSB) nach 4 Minuten auf beide Schulter. — Weltgewicht: Bopp (Reisk) verlor gegen Bopp (BSC) entscheidend. — Weltgewicht: Huber (Reisk) Sieg über Bopp (BSC) geschwunden. — Weltgewicht: Bopp (Reisk) Sieg über Bopp (BSC).

## Immobilien

**Haus**  
mit gutgehend. Wirtschaft u. Steinwohn. Lindenhof, sehr schön u. mit 32 000, bei größter Annehmlichkeit zu verkaufen.  
Herm. Storck, Immo.-Büro  
a. 5, 12, Fernruf 24839, (994713)

**Wohnhaus**  
zu kaufen oder zu mieten gesucht:  
mit 4 bis 6 Zimmer, Küche, Bad, Garage, mit kleinem Garten, mögl. in oder Nähe einer Stadt mit guter Bahnverbindung. Sofort bezugsbar.  
Aufschriften unter Nr. 4963283 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

**Renten- oder Geschäftshaus**  
Wohnwandlerer sucht sofort schön  
evtl. mit Lagermöglichkeit, im Wert von ca. 50 000 RM, bei einer Anzahlung von ca. 25 000 bis 30 000 RM, zu kaufen.  
Angebote bis Freitag erbeten unter Nr. 28878 an den Verlag

**Geflügelhof**  
mögl. in Wohnhaus oder Wohnung in d. Umgegend Mann-heim von erfahrenem Fachmann zu kaufen über zu pachten gesucht. — Anschaffungskosten unter 4000 RM an den Verlag

**Darlehen**  
an Beamte und Selbstständige gegen Rückzahlung in Monatsraten, höherer durch: (28593)  
Peter Kohl  
Seckenheimer Straße 10

## Unterricht

**Private Handelsschule**  
**Ch. Danner**  
Staatl. geprüft L.V.-u.F.-Schulen  
Mannheim - L 13, 12  
Fernruf 25134, Gegr. 1887  
Geschlossene Handelskurse und Einzelkürser

**Kraftfahrzeuge**  
**Adler-Junior**  
gebraucht, gut erhalten, zu verkaufen, Anzweilen täglich zwischen 10 und 12 Uhr. (496459)  
Lindenhofstr. 4, Ruf 213 63

**Gebrauchte**  
**Lastwagen**  
2 1/2 bis 5 Tonnen  
evtl. mit Anhänger, Benzinmotor möglichst auf Gas umstellbar, oder evtl. Hubbohrmaschine mit Anhänger gegen bar zu kaufen gesucht.  
Angebote unter Nr. 496459 an den Verlag dieses Blattes.

**Autofahrer!**  
Alle **Winterartikel**  
im großen Spezialhaus  
**Auto-Haefele**  
Ruf 270 74 73  
(499334)

**Anhänger**  
5 Tonnen  
mit Saugluftbremse, gut erhalten, zu verkaufen gesucht. Sofortige Rast. — Orbacher Brauhaus, Erbach im Odenwald (496418)

## Kleinauto

bis zu 1,5 Ltr.  
480 cm, sofort zu kaufen gesucht.  
Angebot unter Nr. 496459 an den Verlag dieses Blattes.  
Herrmann, 277 80

**Verloren**  
**Gold-Damen-Armbanduhr**  
von Mannheimer verloren. Der Uhrmacher Herrmann wird gebittet, dieselbe auf d. Hundstraße 6 abzugeben. (28718)

**Tiermarkt**  
**Hühnerstall**  
(Vereinssaal) mit 3 Hähnen, Enten, Truthähnen, Hühnern zu verkaufen.  
Breitner, U 5, 29 (28658)

**Segeltuche**  
**Junghennen**  
verkauft H. Herrmann, Mannh.-Niederrhein, Schiller-Str. 10 (473924)

**Conch. Dackel**  
rot, w., 4 Monate alt, erstkl. Tier, mit Stammbaum, umstände darüber zu verkaufen.  
Dr. Heiler, Ludwigshafen, Pfaffenhuberstr. 43. (28538)

## Zu verkaufen

**Speisezimmer**  
in verschied. Holzarten, Eiche u. Mahagoni, komplett, preiswert abzugeben.  
Kaufmann & Co., Pfaffenhuberstr. 4, 11. u. 12. Etg.

**2 Bettstellen**  
**2 Nachttische**  
aus Eichenholz, gebrauchte, billig abzugeben.  
Möbel-Zahn  
S 1, 17. (496883)

**Schrank-Mähmaschine**  
wenig geb., fern. Berienhalm, 18.-25.-35.-M zu verkaufen.  
Pfaffenhuber, H 1 14

**Wohnschranke**  
in verschiedenen Holzarten  
75 110 155  
210 315 355  
u. u. (27288)  
Herrmann & Co., Pfaffenhuberstr. 4, 11. u. 12. Etg.

**Wintermantel**  
einige Kleider  
(Gr. 42-44) billig zu verkaufen, ab 4 Uhr. (28528)  
T 4, 2, 3. Etg. II.

## Diplomat

**Blüthner-Flügel**  
modern, in neuwertig. Zustand preisw. abzugeben.  
**Arnold**  
Größtes Lager a. Platz  
M 2, 12, Ruf 22016 (49648)

**1 Ausziehtisch**  
gebraucht, billig abzugeben. (496898)  
**Möbel-Zahn**  
S 1, 17

**Kinderwagen**  
gebraucht, 20.-M. Wiederverkaufung  
J. Scheuber  
U 1, 1, Haus  
Fernruf 273 37 (272608)

**Bertlko**  
2fl. Gasherd mit Gestein, Kuchentische, Silber, Dammode, Lampen, Stühle u. sonstiges zu verkaufen.  
S 4, 10, 1 Treppen.

**5 neue, billige Schlafzimmer**  
Schrank 275,-  
Bett 300,-  
Kleiderkasten 325,-  
Bett 365,-  
Schrank 385,-  
Herrmann & Co., Pfaffenhuberstr. 4, 11. u. 12. Etg.

## Kaufgesuche

**Ankauf**  
von **Altsilber**  
**Friedensmusk**  
**Britannienmusk**  
Gott Feyenmeyer  
MANNHEIM  
P 1, 3  
Bismarckstr.

**Goldene Halskette oder Armband**  
zu kaufen gesucht.  
Aufschriften unter Nr. 28758 an den Verlag dieses Blattes.  
Gut erhaltene **Belz mantel**  
(Probieren) evtl. zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. 28878 an den Verlag dieses Blattes.

**Kaufstühle**  
neue 12 Stühle  
Herrmann & Co.

**Garagen**  
zu vermieten.  
Anfragen unter Nr. 28878 an den Verlag dieses Blattes.

**Eine überaus seltene Seltung!**  
Eine einzigartige Möglichkeit, aus alten Sachen, die nicht mehr gebraucht werden, Geld zu machen. Hier eine Gelegenheit, die Sie nicht verpassen sollten.  
Aufschriften unter Nr. 28878 an den Verlag dieses Blattes.



# Verkauf von Seefischen

Für die zur Zeit stattfindende Fischverteilung wird der Verkauf nicht schon, wie bekanntgegeben war, am Mittwoch, sondern

**erst am Donnerstag geschlossen.**

**Wirtschaftsgruppe Einzelhandel  
Städt. Ernährung- und Wirtschaftsamt**

# Werde Mitglied der NSV

*Ueich*

Die Geburt eines Stammhalters zeigen in großer Freude an

**Dr. K. A. Müller und Frau Maria,**  
geb. Volmerhausen

Mannheim, Max-Joseph-Str. 24, den 30. November 1939  
Z. Z. Theresien-Krankenhaus

## Anordnungen der NSDAP

### Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

**Bekämpfung der Studentenführung**  
Wintersemester 1939/40. Studentenführer: Karl Grimm, Amtl. Presse und Propaganda: Wolf Engel, Amtl. Kultur: Günther Kasper, Amtl. Personal: Fritz Weibel, Amtl. Rechtliche Erträge: August Wainberg, Amtl. Wissenschaft: Friedrich Winter, Amtl. Sozialfragen: Günther Kern, Kameradschaftsführer: Kameradschaft „Lindenhol“: Heinrich Rüdert, Kameradsch. 1. (Sonder) Karl-Heinz Weis, Kameradsch. 2. (Sonder) Kurt Sauer, Kameradsch. 3. (Sonder) Wilfried Zablmann.

**Trennung der Kameradschaften:** Woche vom 19. bis 25. November 1939. Kameradschaft 3 (Sonder): Samstag, den 23. November, 20 Uhr, Eingliederung der Jungkameraden, Lokal: U 6, 8, Anzug: Zivil; 21 Uhr, Kameradschaftsabend. — Kameradschaft 2 (Sonder): Donnerstag, den 23. Novbr., 14.30 Uhr, Kameradschaftsabend, Weiblicher Wochenbericht: Ann. Währinger, Werner Ulrich, Wilfried Schab über das Thema: „Deutscher Raum in Heberke“, Lokal: „König von Württemberg“, Anzug: Uniform. — Für sämtliche Studierende außer 4. Q und 4. W Mittwoch, den 22. November, 15 Uhr, Sport im Stadion.

### NS-Frauenschaft

„Woch des 30. Januar“. Am 22. November, 20 Uhr, Gemeinschaftsabend für alle Frauenschafts- und Frauenvereinsmitglieder bzw. Jugendgruppe bei Hof. Seidenheimer Straße Nr. 56, Lieberhäuser mitbringen.

**Waldheim, 22. November, 14 Uhr,** Gemeinschaftsabend im „Wald“ für alle Frauenschafts- und Frauenvereinsmitglieder.

**Waldheim, Wk 23, Novbr., 15.30 Uhr,** Gemeinschaftsabend für

ämtliche Frauenschafts- und Frauenvereinsmitglieder im „Kolonienpark“.

**Reichsabend.** Am 22. November, beginnt in den Räumen der Mütterberatungsstelle ein Kurs über Spiel, Beschäftigung und Erziehung des Kindes mit Vorträgen. Kursstage jeweils dienstags und donnerstags, vormittags von 10 bis 12 Uhr. Die Kinder der Teilnehmer werden während der Auszeit von uns betreut, Anmeldung im Frauenkreisheim — NSD.

### Abteilung Jugendgruppe

**30 Schladkopf, 22. November, 20 Uhr,** Gemeinschaftsabend in der Lieberstraße 2, Lieberhäuser mitbringen.

**30 Bismarckplatz, 23. November, 20 Uhr,** Gemeinschaftsabend in der Zerdrückstraße 10, Lieberhäuser mitbringen.

**30 Wdt. Wuhl, 23. November, 20 Uhr,** wichtige Probe in L. 9, 7.

### BTM

„An alle Pflichtjahrgänge! Der berufliche Aufklärungsvortrag findet am **Donnerstag, den 21. November 1939, 19.30 Uhr.** Mädel- und JN-Führerinnen Bücher leeren.“

### Die Deutsche Arbeitsfront

Kreisverwaltung Mannh. Rheinstr. 7

**Berufserziehungswert O 4, 8/9**

Die für heute abend angelegten Lehrgemeinschaften werden durchgeführt, da der Bus- und Betrag kein ordnungsgemäßer Freitag ist.

Vorbereitung für das Bilanzbuchhalter-Seminar. Die Lehrgemeinschaft beginnt am Freitag, den 24. November, 19 Uhr, im Berufserziehungswert, O 4, 8/9, Stm. 43, Aufganga A.

## National-Theater Mannheim

Mittwoch, den 22. November 1939

Niete M Nr. 6, U. Sonderm. M Nr. 3

### Die Braut von Messina

oder: Die feindlichen Brüder  
Trauerspiel mit Chören von Schiller.  
Anfang 19.30 Uhr Ende 22.15 Uhr

## Rolladen-wipfler

Reparatur - Eildienst  
Fernruf 21613 Qu 4, 1

Rundfunkgeräte liefert -  
Rundfunkreparaturen führt aus  
**OTTO KEHRBERGER**  
Tel. 240 79 - 1 12, 12 (Nähe Hauptbahnhof)

## HJ- und BDM-Kleidung

**Adam Ammann**

Fernruf 23789 Qu 3, 1 Fernruf 23785  
Spezialhaus für Berufskleidung

## Rolladen-Reparaturen

im Eildienst. Schloßerei Eugen  
Ruff, u 6, 28, Ruf 23077. (272528)

## Verdunklungspapier

1 und 2 Meter breit.  
Papier- und Schreibwaren  
Büro-Bedarf

**Emma Schäfer, M 7, 24**  
Fernsprecher Nr. 24603. (49663V)

## Alpenhaus Qu 2, 22

War noch einige Tage!

## Muschel-Fleisch

L. Holst. Tunk. (49593VR)  
125 Gramm 30 Pfg. (markenfrei)

## H. DAUB

ASTROLOGE  
Waldhofstr. 8 Fernruf 50174  
Sprechzeit von 15 bis 19 Uhr

## Schlaflosigkeit zermüht

Gewöhnliche Schlaflosigkeit und Demerol, Dullin  
Sie sind nicht länger. Nehmen Sie Caloran, das  
bewährte Spezialmittel. Dosis: 18 Tablet. 4.1.39  
in Apotheken! (s. a. auch Phenylglycidyläther 4, 2)

## Amtl. Bekanntmachungen der Stadt Mannheim

### Winterbekämpfung der Säuaken

Auf Grund des § 3 der bezirks-  
polizeilichen Vorschrift vom 14.  
Januar 1911 werden hiermit die  
Hausbesitzer und deren Stell-  
vertreter aufgefordert, mit der  
Bekämpfung der in Kellern,  
Schuppen und Ställen überwin-  
ternden Säuaken sofort zu be-  
ginnen. Anleitungen zur Bekämp-  
fung stehen unentgeltlich zur Ver-  
fügung beim Tiefbauamt, Rat-  
haus, N 1, Zimmer Nr. 138, und  
in den Vororten bei den Gemein-  
desekretariaten.

Am Montag, den 18. Dezem-  
ber 1939, beginnt die vorgeschrie-  
bene amtliche Nachschau. In die-  
sem Zweck sind die in Frage  
kommenden Räume dem mit  
Ausweisen des Tiefbauamts ver-  
sehenen Personal zu öffnen, das  
nach vorhandene Säuaken sofort  
auf Kosten der Verpflichteten zu  
vernichten hat. Die Gebühren  
hierfür dürfen nicht durch die  
Bekämpfungstruppe, sondern nur  
durch die Stadt, Wasser-, Gas-  
und Elektrizitätswerke eingezogen  
werden.

Mannheim, 18. November 1939  
Der Oberbürgermeister

## Amtl. Bekanntmachungen

### Viernheim

### Ausgabe der Bezugsheime

Die beschriebenen Bezugsheime für  
Spinnstoffwaren der Angestellte mit  
den Personalnummern 1 bis  
1500 werden am Mittwoch, den 22.  
November 1939, nachmittags von 15  
bis 16 Uhr, auf der Bezugsheime  
ausgegeben.

Die Bezugsheime für Schuhe können  
ebenfalls nur ausgeben werden, soweit  
der Fragebogen rechtzeitig abgegeben  
wurde.

Waldheim, den 20. November 1939  
Der Bürgermeister

## Jlvesheim

### Mütterberatung

Die Mütterberatung in Jivesheim  
findet am Donnerstag, den 23. No-  
vember 1939, ab 13.30 Uhr im HJ-  
heim statt.

Am Sonntag, den 19. November 1939, verstarb plötzlich unser  
Partei Genosse

# Walter Schubert

nach kurzer schwerer Krankheit. Wir verlieren in ihm einen pflicht-  
treuen Parteigenossen und SA-Mann. Sein Andenken werden wir in  
Ehren halten.

**NSDAP.**  
**Ortsgruppe Lindenhol**  
Kainz, Ortsgruppenleiter

Die Feuerbestattung findet heute Mittwoch um 12 Uhr im  
Krematorium statt. (49582VR)

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe  
Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und  
Großmutter, Frau

# Elise Seitter

geb. Haaf  
im Alter von 59 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit sanft ver-  
schieden ist.

Mannheim (Zellerstraße 97), den 20. November 1939  
In tiefem Leid:  
**Friedrich Seitter  
Friedrich Seitter jr. u. Frau nebst Kind  
Otto Seitter  
und Verwandte**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 23. November 1939,  
um 13 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. (28788)

Zurück: 49650V

# H. DAUB

ASTROLOGE  
Waldhofstr. 8 Fernruf 50174  
Sprechzeit von 15 bis 19 Uhr

Mein lieber, herzenguter Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

# Jakob Hofsträßler

Abteilungsleiter  
ist infolge eines Herzschlages für immer von uns gegangen. (29008B)

Mannheim (Kleiststraße 9), den 21. November 1939.

**Die trauernden Hinterbliebenen**

Einsäherung: Donnerstag, 12.00 Uhr.

Am Samstag, 18. November 1939, verschied nach längerem  
Leiden unser Gefolgschaftsmitglied, Herr

# Eugen Weber

im Alter von 40 Jahren. Der Verstorbene hat unserem Unter-  
nehmen 19 Jahre lang als Schlosser angehört. Er hat sich stets  
als tüchtiger und zuverlässiger Mitarbeiter bewährt und war ein  
geschätzter und geachteter Werkskamerad. Sein Andenken werden  
wir stets in Ehren halten. (49598V)

**Betriebsführung und Gefolgschaft der  
Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellschaft, Mannheim**

# Radio

in groß. Auswahl,  
**Radio-Krum,**  
M 7, 10,  
Fernruf 240 38,  
(99 479 W)

**Verdunkeln,**  
richtig und ger-  
neht teuer mit  
Rollos von

**Böllinger**  
Seckelheimer Straße 48  
Ruf 43998

Statt Karten!

Nach langem, schwerem Leiden verschied gestern unerwartet rasch meine  
liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

# Anna Herrmann

geb. Himmels  
im Alter von 56 Jahren. (2885B)

Mannheim (Max-Josef-Straße 4), den 21. November 1939.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Martin Herrmann**  
Justizoberinspektor a. D.

Beerdigung: Donnerstag, den 23. November 1939, nachmittags 2.00 Uhr,  
von der Leichenhalle aus.

Statt Karten!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, Bruder,  
Schwager und Onkel, Herrn

# Aloys Fürst

Schneidermeister  
im blühenden Alter von 28 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit, wohl-  
vorbereitet mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Mannheim (S 4, 10-11), den 21. November 1939.

In tiefer Trauer:  
**Frau Emilie Fürst  
nebst allen Angehörigen**

Die Beerdigung findet am Freitag, den 24. November 1939, 1.00 Uhr, von  
der Leichenhalle aus statt. — Seelenamt am Samstag, früh 7.00 Uhr, in der  
St.-Sebastians-Kirche. (49600V)

Familienanzeigen gehören ins HB

Offene Stellen

Von einem angesehenen Schiffahrts- und Speditions-Unternehmen wird erfahrener, aus der Branche hervorgegangener

Jüngerer Kaufmann

gesucht. Bewerber, die auf eine entwicklungsfähige Stellung reflektieren, über längere Praxis in der Branche verfügen, an gewissenhaftes Arbeiten gewohnt sind, den Schriftwechsel nach kurzen Angaben selbstständig stillstellen und eine gute Allgemeinbildung nachweisen können, werden gebeten, Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisbeschriften und Angaben über bisherige Tätigkeit, Eintrittstermin, Gehaltsansprüche an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter Nr. 8923173 einzusenden.

Techniker Vorkalkulator

Wir Apparaten, zum sofortigen Eintritt für entwicklungsfähige Stellen gesucht. - Klimageschichte mit Lebenslauf, Lichtbild, Referenzen, Gehaltsansprüche und frühestem Eintrittstermin erbeten an (496577) Brown, Boveri & Co. Aktiengesellschaft Werk Groß-Auheim bei Hanau a. Main

Annahme von Jungmännern

Die Reichsfinanzverwaltung nimmt zum 1. April 1940 Jungmänner für die gehobene Beamtenlaufbahn an. Schulbildung: Der Bewerber muß mit Erfolg 10 Schuljahre durchlaufen haben, und zwar zuletzt: a) eine 6klassige anerkannte Mittelschule oder b) 6 Klassen einer öffentlichen oder staatlich anerkannten Höheren Schule in grundbildender Form oder 4 Klassen einer solchen in Ausbildung oder c) eine öffentliche oder staatlich anerkannte Handelsschule mit 2jährigem Lehrgang oder eine Höhere Handelsschule. Der Bewerber muß Kenntnisse in der Deutschen Kurschrift besitzen. Die Annahme als Jungmann kann nur unmittelbar im Anschluß an die Schulabschlussprüfung der Ableistung des Arbeits- und Wehrdienstes erfolgen. Sonstige Voraussetzungen: Der Bewerber muß u. a. vollkommen gesund und deutschblütiger Abstammung sein. Er muß dem Deutschen Jungvolk oder der HJ angehören, muß schulpflichtig und gut bekenntnis und darf nicht gerichtlich bestraft sein. Er soll aus geordneten häuslichen Verhältnissen stammen. Aus dem Bewerbungsgesuch müssen zu ersehen sein: Geburtsort, Name und Wohnort der Eltern, der Beruf des Vaters oder der Mutter, die deutschblütige Abstammung, die Zugehörigkeit zum Deutschen Jungvolk oder zur HJ und die besondere Neigung des Bewerbers, Reichsfinanzbeamter zu werden. Dem Gesuch sind beizufügen: 1. das letzte Schulzeugnis, 2. der Nachweis der deutschblütigen Abstammung, 3. 2 Charakterbilder aus neuester Zeit, 4. ein Zeugnis über Kenntnisse in der deutschen Kurschrift, 5. eine Bescheinigung der zuständigen Dienststelle über Zugehörigkeit zum Deutschen Jungvolk oder zur HJ. Sonderbeschriebene Bewerbungsbüchlein sind möglichst sofort an meine Dienststelle, Karlsruhe, Wolfstraße 10, zu richten. Sie sollen den Vermerk „Beiz. Annahme von Jungmännern“ tragen.

Der Oberfinanzpräsident Baden in Karlsruhe



sucht und stellt laufend ein:

Schlosser Dreher Klempner Fräser

sowie Arbeitskräfte, die mit Metallarbeiten vertraut sind

Acado FLUGZEUGWERKE GMBH. Potsdam - Postschießplatz 131

Jüngere Arbeiterinnen

sofort gesucht. Paul Flatz, Fiedlerstraße 11, Nr. 51, 63 (496583) Heilbronn, ehrlich.

Mädchen

das Kochen kann. sofort gesucht. Paul Flatz, Fiedlerstraße 11, Nr. 51, 63 (496583)

Zuverlässige Putzfrau

freitags u. samstags je 3-4 Stunden gesucht. (496577) Ringstraße 3 Heilbronn

Mädchen

für mod. Haushalt sofort gesucht. (Wohlfahrt) 500 68. (496583)

Mädchen

das Kochen kann. sofort gesucht. (496583) Heilbronn, ehrlich. L 14, 11, pt.

Mädchen

in geblied. Haushalt sofort gesucht. Adresse u. Nr. 496583 im Verlag d. Blatt, oder Fernsprecher Nr. 364 98.

Haus- Schneiderin

gesucht. (496583) Heilbronn, ehrlich. Fernsprecher Nr. 36651

Ehrl. zuverläss. Pflichtjahr- od. Tagesmädchen

für kleinen Haushalt sofort gesucht. F 3, 7, 1. Tr. 18. (28768)

Mädchen

(Pflichtjahr) in H. Haushalt. 1. 15. 12. erl. u. d. Ver. Nr. 11 bis 3 Uhr. Heinrich-Hoff-Str. Nr. 18, 2. Stod. (Wilm) (496488)

Ungefährte Ladenhilfen

zum Abpacken, Abblättern usw. für Lebensmittel sofort gesucht. Angebote mit Angabe zeitweiliger Tätigkeit unter Nr. 495948 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Beitöchin oder älteres Mädchen

mit Kochkenntnissen, zum allwöchentlichen Eintritt gesucht. Union-Hotel, Mannheim (496528)

Jüngere Putzfrau

sofort gesucht. Ernst Wolff, Berningstraße 418 39. (29048)

Zuverlässige Mädchen oder Junge Frau

f. einige Stunden bormittags gesucht. (29048) Ringstraße 3 Heilbronn

Saub. Frau zum Putzen

f. Freitagvormittag auf einige Stunden. (Wohlfahrt) 500 68. (496583)

Unabh. Frau oder Mädchen

für einige Stunden wöchentlich als Hilfe im Haushalt gesucht. (29048) O 7, 25, 1 Tr.

Halbtagsmädchen

in kleinen, mod. Haushalt. (Wohlfahrt) 500 68. (496583) Heilbronn, ehrlich. Fernsprecher Nr. 364 98.

Haus- Schneiderin

gesucht. (496583) Heilbronn, ehrlich. Fernsprecher Nr. 36651

Ehrl. zuverläss. Pflichtjahr- od. Tagesmädchen

für kleinen Haushalt sofort gesucht. F 3, 7, 1. Tr. 18. (28768)

Mädchen

(Pflichtjahr) in H. Haushalt. 1. 15. 12. erl. u. d. Ver. Nr. 11 bis 3 Uhr. Heinrich-Hoff-Str. Nr. 18, 2. Stod. (Wilm) (496488)

Ungefährte Ladenhilfen

zum Abpacken, Abblättern usw. für Lebensmittel sofort gesucht. Angebote mit Angabe zeitweiliger Tätigkeit unter Nr. 495948 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Beitöchin oder älteres Mädchen

mit Kochkenntnissen, zum allwöchentlichen Eintritt gesucht. Union-Hotel, Mannheim (496528)

Kohlen-Groß- u. Einzelhandlung

sucht zum baldigen Eintritt Buchhalterin für Maschinen-Buchhaltung und kaufmänn. Lehrling oder Lehrlinchen

Zuschriften unter Nr. 49595 YS an den Verlag dieses Blattes erbeten

Chemisches Werk sucht intelligenten, jungen MANN

bis 25 Jahre, für Telefondienst und leichte Registraturarbeiten, für sofort evtl. später. - Bezahlung erfolgt im Wochenlohn. Zuschriften unter Nr. 119895 YS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Ein chemisches Werk brauchte ganz rasch einen zuverlässigen Mitarbeiter. 16 Bewerber meldeten sich auf die Anzeige, die im „Hakenkreuzbanner“ erschien. Ueber nacht konnte der Posten besetzt werden. Auch dieser Firma hat die HB-Anzeige geholfen. Wenn Sie neue Mitarbeiter suchen, dann beschreiben Sie den Weg der Anzeige im HAKENKREUZBANNER

Januar 1. Dezember 1939

Mädchen

zu Rimbach a. M. (496583) Heilbronn, ehrlich. Fernsprecher Nr. 36651

Monatsfrau

zwei bis dreimal wöchentlich nach d. (Wohlfahrt) 500 68. (496583) Heilbronn, ehrlich. Fernsprecher Nr. 36651

Stellengesuche

sucht Stellung (auch Akkordist), evtl. stundenweise. Zuschriften erbeten unter Nr. 2881 B an den Verlag d. Bl.

MANN

sucht Beschäftigung, Nebeneinkunft auch Verträuensposten. Zuschriften unter Nr. 2801 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Stellengesuche

sucht Beschäftigung, Nebeneinkunft auch Verträuensposten. Zuschriften unter Nr. 2801 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Stellengesuche

sucht Beschäftigung, Nebeneinkunft auch Verträuensposten. Zuschriften unter Nr. 2801 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Stellengesuche

sucht Beschäftigung, Nebeneinkunft auch Verträuensposten. Zuschriften unter Nr. 2801 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Stellengesuche

Junges Mädchen

sucht zum 1. Januar 1940 Stellung als Buchhalterin oder Anfertigerin für Büro, Angebote unter Nr. 2905 B an den Verlag.

Junger Verkäufer

aus der Lebensmittelbranche sucht sich auf 1. Januar 1940 zu veränd. Führerschein Klasse 3. Zuschriften unter Nr. 2805 B an den Verlag d. Blatt.

Zu vermieten

6-Zimmer-Wohnung

in bester Lage von Gießen. Stadteingebunden, Balkon, sofort für 145 RM. monatlich zu vermieten. Anfragen: Fernsprech. 206 69 Mannheim. (496583)

Landhaus-Wohnung

3 Zimmer, Bad, Kuche, zu vermieten. (Wohlfahrt) 500 68. (496583)

4-3 Zimmerwohnungen

in gutem Hause, gut ausgestattet, zum 1. Januar 40 zu vermieten. (Wohlfahrt) 500 68. (496583)

5-Zimmer-Wohnung

mit Zentralheiz., Warmwasserbereitung u. allem Zubehör, auf 15. Dez. 1939 oder 1. Jan. 1940 zu vermieten. (Wohlfahrt) 500 68. (496583)

Mietgesuche

4-5 Zimmer-Wohnung

Oststadt, mit Zentral- oder Radiolofenheizung, große Räume, mögl. Wärmeregulierung mit Wasser, zum Frühjahr von Hausevermieter zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 495883 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

1-Zimmer-Wohnung

mit eig. Abstell. in gutem Hause. (Wohlfahrt) 500 68. (496583)

3-4-Zimmer-Wohnung

zum 1. ab 15. Dezember zu mieten gesucht. - Zuschriften unter Nr. 2848 B an den Verlag d. Blatt.

Laden gesucht

Angebote unter Nr. 2878 B an den Verlag d. Bl.

2-Zimmer-Wohnung

in gutem Hause, sofort gesucht. (Wohlfahrt) 500 68. (496583)

2-Zimmer-Wohnung

mit Bad, sofort gesucht. (Wohlfahrt) 500 68. (496583)

4 Zimmer und Küche

mit Bad und Balkon, zum 1. Januar 1940 oder später für 200 RM. monatlich zu vermieten. (Wohlfahrt) 500 68. (496583)

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Möbliertes Zimmer

mit elektr. Licht, Bade-Abstellkabine, gesucht. - Angebote unter Nr. 495488 an den Verlag d. Blatt.

Möbliertes Zimmer

m. Küchenbenutz. (Wohlfahrt) 500 68. (496583)

Möbliertes Zimmer

mit Zentralheiz., (Wohlfahrt) 500 68. (496583)

Möbliertes Zimmer

sofort zu mieten gesucht. (Wohlfahrt) 500 68. (496583)

Möbliertes Zimmer

Verfügt über 2 Zimmer, (Wohlfahrt) 500 68. (496583)

Möbliertes Zimmer

mit Küchenbenutz., (Wohlfahrt) 500 68. (496583)

Leere Zimmer zu vermieten

Zwei leere Zimmer

in guter Lage u. (Wohlfahrt) 500 68. (496583)

Leere Zimmer zu mieten gesucht

1 bis 2 leere Zimmer mit Küche

gesucht. (Wohlfahrt) 500 68. (496583)

Verschiedenes

Die Dame

(mit Pelzmantel und (Wohlfahrt) 500 68. (496583)

Sehr gute Pflegekette

sucht sich 1. mal (Wohlfahrt) 500 68. (496583)

Radio-Neuheiten

in großer Auswahl bei (Wohlfahrt) 500 68. (496583)

Gefunden

Autoersatzteil (Wohlfahrt) 500 68. (496583)

Radio-Krum, M 7, 10, Fernruf 240 38, (99 479 B) ...

Kristina Söderbaum  
Frls van Dongen

### Die Reise nach Tilsit

Preis nach Hermann Sudermann  
Beginn: 3.00, 5.40 und 8.10 Uhr

**ALHAMBRA**  
P 7, 23, Planken, Fernruf 33902

Ein Epös des Hochlandmenschen  
und der Schwelger Berge!

### An heiligen Wassern

Nach dem Roman von J. C. Heer  
mit Karin Hardt - Erich Rothaus  
E. v. Winterstein, A. v. Schlettow  
Beginn: 3.00, 5.35 und 8.10 Uhr  
Für Jugendliche zugelassen!

**SCHAUBURG**  
K 1, 5, Breite Str., Ruf 24088

Ein Film voll Gemüt und Herzlichkeit

### Flakerlied

mit Paul Hörbiger - Gurti Huber u. a.

Für Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen  
Beginn: 4.00 5.40 8.00 Uhr

**SCALA** Meierfeldstraße 54  
Fernsprech. 26940

**GLORIA**  
SECKENHEIMERSTR. 13

Donnerstag letzter Tag!

### EMIL JANNINGS in Robert Koch

Werner Kraus - Viktoria v. Ballasko  
Wochenschau: 9. Nov. in München  
Beg.: 3.45, 5.35, 8. Jugend zugel.

In Erstausführung!

### Auf verbotenen Wegen

Ab heute 3.40 5.50 8.00

Ein spannender Kriminalfilm mit  
Akim Tamiraff  
Neueste Wochenschau  
Jugend ab 14 Jhr.  
zugelassen!

Stets frisch!

### See- muschel- fleisch

In pikanter Tunke  
nach Holsteiner Art

**Becher 50 Pfg.**  
ohne Marken

**Rheinlandhaus**  
Folkst. - 0 5, 3  
(175144V)

**Ufa-Palast**

In packender Film von  
der neuen deutschen Luftwaffe!

### D III 88

H. Braun, H. Wenzel, Chr. Kayll, G. Wernicke  
Vorher: Neueste Ufa-Wochenschau  
Heute: 3.00 3.30 8.00 Uhr  
Jugendliche zugelassen!

Ruf: 23219

HB-Anzeigen sind erfolgreich!

Sonntag, 26. November 1939, nachmittags 16.30 Uhr  
im großen Saale des Platzbaues Ludwigshafen a. Rh.

## Städt. Gonderkonzert

des Saarpfalzorchesters zum Totensonntag  
Leitung: Generalmusikdirektor Karl Friderich

### VORTRAGSFOLGE:

1. L. van Beethoven: „Carion“-Ouvertüre
2. Antonio Vivaldi: Concerto grosso h-moll Nr. 4 Solovox und Streichorchester
3. Johannes Brahms: Variationen über ein Thema von Haydn op. 34
4. Richard Strauß: Tod und Verklärung, Tendenzstück für großes Orchester op. 24

Eintrittspreise: I. Abtg. RM. 1,-, II. Abtg. RM. 0.70. - Karten an der Abendkasse sowie im Vorverkauf bei: K&F, Bismarckstraße 45, Musikhaus Platz, Bismarckstraße 75, Musikhaus Spiegel & Sohn, Ludwigstr. 54b (Rheleblock), Verkehrskiosk Kohler am Ludwigplatz - in Mannheim: Musikhaus K. Ferd. Hecker, O 3, 10 (Kunstr.)



## Stadtschänke „Düelacher Hof“

Restaurant, Bierkeller  
Mönzstube, Automat

die schönste Gaststätte  
für jedermann

MANHEIM, P 6 an den Planken

## Ablieferung der Bestellabschnitte für Eier

Der Eierwirtschaftsverband legt Wert darauf, baldigst die neuen Bestellabschnitte für Eier beliefern zu können. Die Kleinverteiler werden daher aufgefordert, die angenommenen Bestellscheine bis spätestens 23. d. M. bei unseren Markenabfertigungsstellen bzw. den Bürgermeisterämtern einzureichen und die dafür erhaltenen Bezugsscheine sofort ihren Eiergroßhändlern weiterzugeben.

Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt  
Der Landrat - Ernährungsamt Abt. B -

## Abgabe von Lebensmittelkarten bei Verringerung des Familienbestandes.

1. Personen, die in Krankenhäuser aufgenommen werden, haben alle in ihrem Besitz befindlichen Lebensmittelkarten sowie Zusatzscheine für Nahrungsmittel usw. einschl. der Reichsbahnkarte sofort bei der Aufnahme dem Krankenhaus abzuliefern. Die Krankenhäuser bewahren die in Empfang genommenen Lebensmittelkarten auf. Die Karten haben während des Krankenhausaufenthalts keine Gültigkeit. Wird der Kranke noch während der Laufzeit der Lebensmittelkarten entlassen, so händigt das Krankenhaus die Karten dem Entlassenen wieder aus, nachdem es die inzwischen verfallenen Abschnitte der Karten entwertet hat. Bleibt der Kranke über die Laufzeit der Lebensmittelkarten im Krankenhaus, so müssen auch die neu ausgegebenen Karten einschließlich der Bestellabschnitte dem Krankenhaus abgeliefert werden.
2. Auch für zum Militär eingezogene und aus einem sonstigen Grunde abwesende Personen müssen die Lebensmittelkarten bei unseren Kartenstellen bzw. den Bürgermeisterämtern sofort zurückgegeben werden.
3. Wer auf Karten, die nach Ziffer 1 und 2 abzugeben sind, Ware bezieht, macht sich gemäß der Verordnung zur Sicherstellung des lebenswichtigen Bedarfs des Deutschen Volkes vom 28. August 1939 strafbar.

Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt  
Der Landrat - Ernährungsamt Abt. B -

## Verteilung von Reis

Zur Bestellung von Reis können die Inhaber der Nahrungsmittelkarten bis zum 27. November 1939 den Doppelabschnitt 33/34 der neu ausgegebenen Nahrungsmittelkarte von den Kleinverteilern abtrennen lassen. Die Abschnitte berechnen nicht schon zum Bezug von Reis, sondern dienen nur als Bestellschein für 375 g Reis, der in der Zeit vom 18. Dezember 1939 bis 14. Januar 1940 abgegeben wird.

Die Kleinverteiler versehen den Stammschnitt der Nahrungsmittelkarten mit ihrem Firmenstempel sowie mit dem Zusatz „33/34“ oder „Reis“, damit sichergestellt ist, daß die Ware später nur in dem Geschäft bezogen wird, in dem sie bestellt worden ist. Welcher Abschnitt der Nahrungsmittelkarte feinerzeit zur Lieferung von Reis anfragen wird, steht noch nicht fest.

Die Kleinverteiler reichen die gesammelten Doppelabschnitte 33/34 der Nahrungsmittelkarten sofort bei unserer Markenabfertigungsstelle bzw. den Bürgermeisterämtern ein, worauf ein Bezugsschein über Reis mit der Bezeichnung „Sonderzuteilung Reis“ ausgestellt wird.

Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt  
Der Landrat - Ernährungsamt Abt. B -

## Kartoffel- lieferung!

Am Mittwoch, den 22. November 1939, werden folgende Stadtteile und Straßen beliefert:

1. Innenstadt: O 1 - O 7: Kartoffelhändler Hofmann & Martin; ferner Fortsetzung in H 6 und H 7: Kartoffelhändler Rumpf.
2. Jungbusch: Hafensstraße und Leopoldstraße. Lieferant: J. & L. Meyer.
3. Neckarstadt: Pumpwerkstraße, Adlerstraße, Gutemannstraße, Dammstraße, Langstraße und Mittelstraße: Kartoffelhändler Rettenmaler.
4. Schwelingerstadt: Fortsetzung der Rheinländerstraße: Kartoffelhändler Ruhn.
5. Neustadt: Kartoffelhändler Steinkönig.
6. Lindenhof: Vellenstraße, Eichelsheimerstr. und Windastraße: Kartoffelhändler Müller.
7. Neckarau: Fortsetzung der Friedrichstraße und Neckarau-Nord: Kartoffelhändler Hilbert; ferner Fortsetzung der Katharinenstraße: Kartoffelhändler Hornig.
8. Feudenheim: Hauptstraße und Neckarpfäde: Kartoffelhändler Götz.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Kellerräume bereitzuhalten sind. Ferner ist es unbedingt notwendig, daß die Hausfrauen auch das Geld für die gelieferte Ware bereithalten.

Die Bereinigung der Kartoffel-  
großhändler Mannheims.

## HEFE hilft

Thalyform, die frische Malzhefe zum Kochen, erneuert Lebens- und Abwehrkräfte. Packung RM 1,25.

### THALYSIA

Alleinverkauf:  
Karoline Ober-  
1 3 5 6 7, Mann-  
heim, O 2, 2 (am  
Paradeplatz), Fern-  
sprecher 262 57,  
Heidelberg, Haupt-  
straße 121, Fern-  
sprecher Nr. 46 83

SCHREIB-  
MASCHINEN  
RECHEN-  
MASCHINEN

JOSEF  
ARZT  
MANNHEIM 37

MOBEL FÜR  
BÜRO

Jbach-  
Piano

sehr gut erhalten,  
preiswert bei

**HECKEL**  
Planenlager  
O 3, 10  
(405476)

repa-  
riert  
**Knudsen**  
A 3, 7a Tel. 234 93

Verdunkelungs-  
Zugrollos

jede Größe sofort  
billig lieferbar.

**Braner, H 3, 2.**  
Fernruf 223 98.  
(63 943 9)

**RADIO**  
APPARATE

**GORDT**  
MANNHEIM  
R 3, 2

## Reis und Hülsenfrüchten

nehmen unsere Verkaufsstellen jetzt schon  
Bestellabschnitte entgegen.

**Bierbestellscheine**  
müssen noch heute abgegeben werden.

**3% Rabatt!**

**Goedecke**  
Verkaufsstellen

## Ankauf u. Tausch

von Alt-Gold, -Silber, altem Silbergeld

**B. STADEL** Juwelier und Uhrmacher  
H 1, 1-2, Breite Straße  
Geogr. 1840 - Oen.-Nr. A 36357 • gegenüber d. „Nordsee“  
6380 V

Stellvertretender Hauptschriftleiter und verantwortlich für Innenpolitik: Dr. Jürgen Hoffmann; Außenpolitik: Dr. Wilhelm Röhre; Lokalteil: Fritz Gans; Kulturpolitik: Helmut Schulz; Wirtschaftspolitik und Heimatteil: Dr. Carl A. Brinmann; Sport: Julius G. Für den Anzeigenenteil verantwortlich: Wilhelm W. Gans, sämtliche in Mannheim. Druck und Verlag: Hofenreuther-Verlag und Druckerei G. m. b. H. - Fernsprecher Nr. 35421. - Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.



Was macht schon  
Regenwetter aus.



sind mit Loba gepflegt  
alle Böden im Haus!

**Loba**  
Das Qualitäts-  
Hartwachs mit dem Raben!  
Sparsamer, haltbarer, naß wischbar.  
Für Böden jeder Art.

Die  
Wärdin  
die Hof  
Verhalten  
genge  
thema  
erregend  
eine De  
giefkare  
Gehime  
Anerken  
Die G  
tal geäu  
Anschla  
nur von  
bern es  
der Ver  
hier fei  
men zu  
ment, fe  
der Ver  
fen aus  
hoch- u  
öffentlic  
ih, daß  
rer zu  
eint vor  
und der  
Berräter  
Kritik  
Nur die  
deutschen  
daß dies  
als Stra  
zu sein  
hielt ih  
Adolf H  
Diesem  
her war  
besämpf  
balb in  
gegen de  
Seine be  
alle Cor  
und alle  
schente  
nehmen,  
schließlich  
beim dien  
Bald v  
wurde er  
res Ziel  
ben. Ab  
aller Frei  
freuzt w  
sicherem  
aber und  
Welt blo  
Das ei  
worden:  
das natio  
Völkerr  
Land, da  
ligkeit vo  
gerechte  
Moral g  
daß es  
Gewissen  
das alte  
Nordwa  
Wir nehr  
für die  
rees, son  
schen Sie  
ihm ver  
mögen li  
Enigtran  
mögen e  
nalen G  
Ein be  
gründe d  
Zusamme  
dem Bri  
fachs, da  
zia Stefan  
tügen St  
Straßer,  
ner Alt  
auch der  
die Schw  
begeben